Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528 Stettin 1847

Nr. 202. **Bromberg, Mittwoch den 3. September 1930.** **54. Jahrg.**

Reform des Völkerbundsekretariats.

Von **Arthur Zmarzly.**

Das Sekretariat des Völkerbundes beherbergt jetzt 664 Beamte. Diese Zahl ist außerordentlich groß. Sie läßt sich in kein befriedigendes Verhältnis zu der politischen Arbeit der Bundesorganisation im Dienste sämtlicher angeschlossenen Nationen setzen. Je mehr die Bedeutung des Völkerbundes in der Weltpolitik zurückging, einen desto größeren Aufgabenkreis erschloß sich das Sekretariat. Die Qualität der politischen Aufgaben, die ihm gestellt wurden und die es sich selber stellte, nahm ab, während ihre Quantität wuchs. Mit der Breite der Aufgaben und dem Anwachsen der Beamtenkörperschaft auf der einen Seite und der Verdrängung der Völkerbundarbeit auf Gebiete, die seinen ursprünglichen Aufgabenkreis nur lose berühren, auf der anderen, stieg auch der Einfluß des Sekretariats auf die Tätigkeit und die Politik des Bundes.

Schon vor zwei Jahren beschwerten sich auf der Völkerbundversammlung die Vertreter der kleineren Mächte über die recht einseitige Zusammensetzung des Sekretariats. Sie wandten sich gegen das Monopol der Großmächte auf die maßgebenden Posten und gegen die bei der Neubesetzung von Stellen von den einzelnen Regierungen ausgeübte Druckpolitik. Ferner gegen die Besetzung der Beamtenposten mit Diplomaten, die, als Vertreter nationaler Interessen, den internationalen Charakter des Sekretariats nicht gewährleisten. Die Beschwerden beschäftigten auch die letzte Vollversammlung; es wurde beschlossen, eine Dreizehner-Kommission mit dem Auftrage einzusetzen, einen Bericht mit Vorschlägen auszuarbeiten. Der Bericht ist nun den Regierungen zur Stellungnahme zugegangen; er wird in der nächsten Versammlung den Mittelpunkt der Auseinandersetzungen über die Reformmaßnahmen bilden.

Der wichtigste Punkt der Reform, die sich auch auf reine Beamtenfragen, wie Pensionierung, Aufstiegsmöglichkeiten u. a. erstreckt, liegt in der Neuregelung der Leitung des Sekretariats. Die Leitung, die jetzt ausschließlich in der Hand des Generalsekretärs Sir Eric Drumond und seines Stellvertreters Avenol liegt, führt die Beschlüsse des Rates und der Vollversammlung durch und muß den Ratspräsidenten bei Anordnungen, die er zwischen den Tagungen zu treffen hat, beraten. Die Leitung steht in ständigem Verkehr mit den 54 Mitgliedsstaaten, bereitet mit den Kräften des Sekretariats die Tagungen vor, ebenso die von den Ratsvertretern zu erstattenden Berichte; sie ist maßgebend für sämtliche vom Sekretariat behandelten Fragen. In den Händen des Generalsekretärs und seines Vertreters laufen alle Fäden zusammen und werden alle Fäden gezogen.

In der Dreizehner-Kommission war eine Einigung über die Reform der obersten Leitung nicht zu erzielen. Dem Bericht der Kommission ist ein unter Führung des deutschen und italienischen Vertreters zustande gekommener Minderheitsbericht beigegeben. Die Minderheit betont, daß angesichts der Zunahme des politischen Einflusses des Sekretariats und vor allem seiner obersten Leitung die Führung und Zusammensetzung der Sekretariats-Organisation für die Zukunft des Völkerbundes geradezu bestimmend sei. Der gegenwärtige Zustand könne den internationalen Charakter der Leitung nicht genügend wahren, da die drei Untergeneralsekretäre lediglich die Überwachung bestimmter Abteilungen führen, an der obersten Leitung aber nicht teilnehmen.

Die Mehrheit der Kommission unter Führung Englands und Frankreichs versucht in ihrem Bericht zu beweisen, daß der bisherige Zustand aufrechterhalten werden müsse, sonst werde die Leistungsfähigkeit des Rates herabgesetzt. Es scheint, daß die Mehrheit diese Leistungsfähigkeit des Rates und des Sekretariats höher einschätzt, als es dem tatsächlichen Wirkungsgrade entspricht. Die bisherigen Leistungen berechtigen jedenfalls nicht, die Zweckmäßigkeit einer Reform in der Leitung des Sekretariats zu bestreiten. Es spricht im Gegenteil sehr viel für die Annahme, daß das jetzige System der Sekretariatsleitung die Zurückhaltung des Völkerbundes in wichtigen politischen Fragen begünstigt. Der Vorschlag der Kommissionsmehrheit, die Ansprüche der nicht ständig dem Rate angehörenden Staaten durch Vermehrung der Untergeneralsekretäre um fünf zu erfüllen, ändert an diesem System nichts, da die Untergeneralsekretäre an der obersten Leitung, wie schon oben bemerkt, nicht beteiligt sind. Der italienische Vorschlag sieht die Bildung einer Kollektivabteilung vor. Der Generalsekretär und die Untergeneralsekretäre sollen alle Fragen gemeinsam erörtern, um einseitige Gesichtspunkte bei der Behandlung der Völkerbundarbeiten im Sekretariat auszuschalten. Der Vorschlag des deutschen Vertreters beruht auf dem gleichen Grundgedanken. Die Untergeneralsekretäre sollen die Funktion eines beratenden Ausschusses erhalten und über alle wichtigen Fragen auf dem laufenden erhalten werden.

Die Vermehrung der Untergeneralsekretäre nach dem Vorschlage der Mehrheit macht den Verwaltungsapparat nicht nur schwerfälliger, sondern vermindert noch mehr als bisher ihren Einfluß. Nach dem deutsch-italienischen Vorschlage könnten dann die Direktorenposten den Ländern zugeteilt werden, die nicht ständig dem Rate angehören. Die Amtsdauer des jetzigen Generalsekretärs Sir Eric Drumond ist nicht begrenzt; er wurde seinerzeit durch den Völkerbundpakt in sein Amt eingesetzt. In Zukunft soll die Amtsdauer des Generalsekretärs zehn Jahre, die seines Stellvertreters sieben Jahre betragen. Auch dieser Vorschlag der Mehrheit erscheint sehr anfechtbar, sofern das bisherige starre System der Leitung aufrecht erhalten wird. Im Sinne der Mehrheit der Kommission scheint es überhaupt zu liegen, das Sekretariat zu bureaukratisieren. Sie tritt dafür ein, den höheren Beamten einen Daueraufenthalt bis zur Altersgrenze von 60 Jahren mit Aufstiegsmöglichkeiten zu sichern. Dadurch wird schwerlich eine Beamtenkörperschaft mit internationaler Gesinnung geschaffen, sondern nur die Macht der Leitung des Sekretariats verstärkt.

Deutschfeindliche Kundgebungen in Lodz.

Angriff auf das deutsche Konsulat. — Die Hoheitszeichen des Deutschen Reiches zerstört. — Sturm auf die „Lodzer Volkszeitung".

Am vergangenen Sonntag hat auch in Lodz auf einen Appell von 69 Organisationen hin eine große **Protestkundgebung gegen die Treviranus-Rede** stattgefunden. Ein großer Teil der Hausbesitzer, die sich mit dem Protest solidarisierten, hatten die Fahnen gehißt, und gegen Mittag begannen die einzelnen Organisationen mit Musik und Fahnen durch die Stadt zu marschieren, um sich auf dem Platz Wolnosci zu versammeln. Vor dem Hause Nr. 109, in dem sich die Redaktion der **„Lodzer Volkszeitung"** befindet, begann die Menge zu johlen und zu pfeifen. Eine größere Gruppe stürmte auf das Tor zu, das sie trotz der Gegenwehr einiger sozialistischer Parteimänner erstürmten. Während des Handgemenges wurden **drei Parteimänner zu Boden geworfen, geschlagen, mit Füßen getreten** und dabei so furchtbar zugerichtet, daß die Rettungsbereitschaft in Anspruch genommen werden mußte. Auf dem Hofe wurde die ganze Hausfront mit einem Steinhagel beschüttet und dabei 56 Scheiben eingeschlagen.

Vor dem Hause Petrikauerstraße 194, in dem der deutsche Konsul, Erich von Luckwald, wohnt, machte der Zug halt und die Demonstranten verlangten von dem Hauswächter die **Hissung von zwei polnischen Fahnen.** Nachdem dies geschehen war, wurde ein Vers der Rota gesungen, worauf der Zug seinen Weg fortsetzte. Hierauf unternahm eine Gruppe der Demonstranten einen

Sturm auf das Gebäude des Deutschen Konsulats.

Ein Hagel von Steinen prasselte auf die Jalousien vor den Fenstern des Konsulats im Parterre sowie gegen die Scheiben im ersten und zweiten Stock. Mit schweren Balken bewaffnet versuchte sodann die Menge das Tor zu rammen und in das Konsulat einzudringen, wobei einige Polizisten sowie der Portier des Hauses verletzt wurden. Im ersten Stockwerk wurden die Scheiben in acht Fenstern und im zweiten Stock in vier Fenstern eingeschlagen.

Der Lodzer „Freien Presse" zufolge wurde

das Hoheitszeichen des Deutschen Reiches und ein kleines vor dem Tore angebrachtes Emaille-Schild vernichtet;

der Putz des Hauses wurde erheblich beschädigt. Zum Glück hielt das schwere Tor dem Ansturm stand, so daß die Angreifer nicht in das Innere gelangen konnten. Als bekannt wurde, daß eine Polizeiabteilung zu Pferde heranrückt, zogen sich die Demonstranten zurück und schlossen sich dem allgemeinen Zuge in der Petrikauerstraße an.

Am kommenden Sonntag sollen Protestkundgebungen in allen Städten Westpolens stattfinden.

Landwirtschaftliche entente cordiale.

Ende der Warschauer Agrarkonferenz.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 1. September.

Die Beschlüsse, die in der Schlußsitzung der Warschauer Agrarkonferenz gefaßt wurden, stimmen mit dem von der Polnischen Regierung vorgezeichneten Programm überein. Die Resolution betreffend die Nationalisierung des Exports landwirtschaftlicher Produkte weist auf die Notwendigkeit hin. in jedem der interessierten Staaten eine

zentrale Exportorganisation

zu bilden; diese Exportorganisationen sollen miteinander zwecks Ausbaues der Zusammenarbeit in Fühlung sein. Es wird also denjenigen Staaten, die eine solche Organisation noch nicht haben, die Schaffung einer solchen empfohlen. Im Hinblick auf die anzubahnende Nationalisierung haben sich die an der Konferenz teilnehmenden Staaten auf eine **Direktive bezüglich der Vereinheitlichung der Statistiken und des gegenseitigen Austausches der statistischen Daten** geeinigt. Die darauf abzielenden Arbeiten hat das polnische Landwirtschaftsministerium in die Wege zu leiten.

Bezüglich der Ausfuhrprämien für landwirtschaftliche Produkte wies die Konferenz auf die Notwendigkeit hin, sie zu bekämpfen und schlug vor, daß man sich im geeigneten Moment an den Völkerbund mit dem Antrage auf Abschluß einer internationalen Konvention wende, die die Aufhebung der unmittelbaren und mittelbaren Prämien beim Export landwirtschaftlicher Artikel zum Zwecke hätte.

Weiter wurde die Notwendigkeit betont, die Bestrebungen, die auf den Abschluß einer

internationalen Veterinärkonvention in Genf

abzielen, zu unterstützen.

In der Frage des landwirtschaftlichen Kredits hat die Konferenz beschlossen, daß die auf der Konferenz vertretenen Staaten unverzüglich eine Technische Finanzkommission ins Leben rufen sollen, die am 10. November 1930 in Warschau zwecks Ausarbeitung eines Projektes für einheitliche Vorschriften bezüglich des mittelfristigen landwirtschaftlichen Kredits (von 6 Monaten bis zu 5 Jahren) zusammenzutreten hat. Dieses Projekt hat die Zwecke des Kredits, die Formen der Garantie, den Charakter der Obligationen u. dgl. festzulegen.

Der bedeutsamste und folgenschwerste Entschluß der Konferenz empfiehlt das

System von Vorzugszöllen

für den Verkehr mit landwirtschaftlichen Produkten innerhalb Europas. In dieser gegen die amerikanische Konkurrenz gerichteten Resolution heißt es: „Die Konferenz möchte unterstreichen, daß diese Vorzugssätze, durch die die Klausel des meistbegünstigten Staates preisgegeben wird, die Interessen der überseeischen Länder nicht beeinträchtigen dürfen, die immer die Hauptlieferanten des defizitären europäischen Marktes verbleiben werden. Die bevorzugten Sätze bewirken die Bevorrechtung der exportierenden agrarischen europäischen Länder betr. der Unterschiede zwischen dem Generaltarif und dem Begünstigungstarif, durchkreuzen aber dabei nicht die protektionistische Politik der Staaten mit landwirtschaftlicher Unterschußproduktion, wenn man in Betracht zieht, daß der Generaltarif immer seinen Einfluß auf die Preise ausüben wird. Die Konferenz erkennt die Bedeutung der Klausel des meistbegünstigten Staates für den internationalen Austausch von Produktion an und stellt fest, daß bei der jetzigen besonderen Lage der Landwirtschaft das Absehen von dieser Klausel bei Produkten an und stellt fest, daß bei der jetzigen besonderen Mittel zur Linderung der landwirtschaftlichen Krisis darstellt."

In der Schlußresolution wird zugegeben, es sei notwendig, daß die an der Warschauer Konferenz teilnehmenden Staaten in Genf ständig zusammenarbeiten und daß ein gemeinsames ständiges Organ zwecks Zentralisierung der künftigen Zusammenarbeit geschaffen werde.

Bis zum 1. Oktober l. J. haben die auf der Konferenz vertretenen Staaten Delegierte für die Beratungen des

„ständigen Bureaus für wirtschaftliche Studien"

zu bestimmen. Außerdem wurde die Abhaltung alljährlicher Tagungen der Leiter der landwirtschaftlichen Politik der auf der Konferenz repräsentierten Staaten beschlossen. — Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Zum Schluß ergriff der rumänische Industrie- und Handelsminister Madgearu im Namen aller ausländischen Delegierten das Wort und hielt eine Rede folgenden Inhalts:

Die Warschauer Konferenz war eine

entente cordiale der landwirtschaftlichen Staaten.

Die Erlangung einer völligen Übereinstimmung hat die Konferenz der Tatsache zu verdanken, daß sie politische Fragen gänzlich ausschloß. Die in Warschau abgehaltene landwirtschaftliche Konferenz könnte man die Warschauer Lektion nennen, durch die dargetan wurde, daß auch andere Staaten zu einer wirtschaftlichen Verständigung werden gelangen können, wenn sie sich entschließen, politische Fragen von den Beratungen fernzuhalten. Die Ergebnisse der Konferenz bilden die beste Antwort auf die Einwendungen, die vor ihrer Einberufung gegen sie gemacht wurden. Die Konferenz hat die Überzeugung gefestigt, daß die ökonomische Sanierung der Landwirtschaft etappenweise vorzunehmen ist. Die Warschauer Etappe ist ein gewisser Schritt auf diesem Wege, sie bildet zugleich einen Fortschritt auf dem Wege zur Verwirklichung der Briandschen Paneuropa-Idee.

Minister Madgearu dankte im Namen seiner Delegation der Polnischen Regierung für die Initiative, die sie zur Einberufung der Warschauer Konferenz gegeben hatte. Hierauf wurde die Konferenz **geschlossen.**

Eine Ueberraschung für die Abgeordneten

Warschau, 2. September. Wie erst jetzt bekannt wird, haben die Eisenbahn- und Polizeibehörden vom Verkehrsministerium bzw. von der Hauptwahlkommission bereits am Freitag die Mitteilung erhalten, daß infolge der Auflösung des Sejm die Abgeordneten-Legitimationen nicht mehr gültig sind, den Abgeordneten somit das Recht der freien Eisenbahnfahrt nicht zusteht. Wie gewöhnlich am Ende des Monats trafen auch diesmal viele Abgeordnete in Warschau zur Entgegennahme der Diäten ein. Einige von ihnen mußten, übrigens schon auf dem Wege nach Warschau, eine Überraschung erfahren. Man erklärte ihnen in den Zügen, daß der Sejm aufgelöst sei und daß die Abgeordneten schon von Sonnabend vormittag 8 Uhr an die Eisenbahn nicht mehr unentgeltlich benutzen dürften. Das Eisenbahnpersonal wußte also bereits von der Auflösung des Sejm, bevor die Mitteilung in den Sejm selbst kam.

Infolge der Auflösung des Sejm, die vor dem 1. September erfolgte, haben die Abgeordneten und Senatoren die Diäten, die für September ausgezahlt werden sollten, nicht mehr erhalten. (Die Diäten sind im voraus zahlbar.) Es sei daran erinnert, daß schon im Jahre 1927 nach der Auflösung des zweiten Sejm eine Verordnung erlassen wurde, durch die dem Sejmpräsidium, das entsprechend der Verfassung bis zur Wahl des neuen Präsidiums amtiert, das Recht genommen wurde, die freie Fahrt auf der Eisenbahn zu genießen. Diese Verordnung wurde von den damaligen Marschällen Trąmpczyński und Rataj beim Obersten Verwaltungsgericht angefochten. Dieses hat aber im Laufe der zwei Jahre nicht Zeit gefunden, eine Entscheidung in dieser Frage zu fällen, so daß diese auch heute noch offen steht.

Was denkt Hindenburg?

Paris, 1. September. (PAT.) Unter dem 30. August veröffentlicht das „Echo de Paris“ eine Erklärung eines gewissen ausländischen Würdenträgers, der angeblich direkte Beziehungen zu der Umgebung des Reichspräsidenten von Hindenburg unterhält. Danach sind die Sympathien des Reichspräsidenten auf seiten der Deutschnationalen, Hugenberg steht jedoch Herrn von Hindenburg fern. Der Reichspräsident ist kein Freund der Sozialdemokraten, und alle seine Anstrengungen zielen auf die Bildung einer Republik ab, die sich auf die Autorität stützt. v. Hindenburg hält die Liquidierung der Kriegsfolgen im Westen für beendet, er ist jedoch der Meinung, daß die Lasten, von denen das Rheingebiet betroffen ist, verschwinden müssen. Das Saargebiet müsse zum Reich zurückkehren. Seinen Blick wendet der Reichspräsident hauptsächlich dem Osten zu, er haßt die Polen (??) und ist der Meinung, daß die Revision der Ostgrenzen sogar um den Preis eines Konflikts erfolgen müsse, sofern sie auf einem anderen Wege nicht durchführbar wäre. v. Hindenburg ist entschiedener Anhänger des Anschlusses.

Was Italien anlangt, so ist der Reichspräsident mißtrauisch gestimmt, meint aber, daß man mit der Landkarte Italiens in den politischen Kämpfen Deutschlands ernstlich rechnen müsse. Den Sowjets gegenüber hat der Präsident eine instinktive Antipathie. Doch solange die Revision der Ostgrenzen nicht durchgeführt wird, können Umstände eintreten, in denen die Unterstützung der Roten Armee nicht zu verachten sein wird. Die Sympathien des Feldmarschalls, — so betont weiter der Informator, — wenden sich England zu, wobei er die Ansicht vertritt, daß er auf die englische Unterstützung bei der zukünftigen Regelung der Ostprobleme rechnen kann. Trotz der Abreise des Lord d'Abernon bleiben die englischen Einflüsse in Berlin bedeutend, und der Feldmarschall ist bestrebt, sich jede Gelegenheit zunutze zu machen, um bei der Englischen Regierung Beifall zu finden.

Die Persönlichkeit, die die obigen Informationen erhalten hat, fügt hinzu, daß Herr v. Hindenburg für die großen militärischen Führer Frankreichs volle Anerkennung habe und die militärischen Tugenden des französischen Soldaten voll anerkenne. Nichtsdestoweniger aber könne er die Niederlage nicht vergessen, deren Spuren er seit der Übernahme des Staatsruders zu verwischen sich bemühe. Der Versailler Vertrag verhindere den Wiederaufbau von Großdeutschland, eines Deutschland, das sich die riesige Mehrheit des deutschen Volkes wünscht. Das Reich und sein Präsident würden sich niemals mit der Beibehaltung des gegenwärtigen Sachzustandes in Europa einverstanden erklären. Der Reichspräsident stellte fest, daß nach dem Kriege die Bündnisse, die während des Krieges eine große Rolle gespielt haben, da sie gegen das Deutsche Kaiserreich gerichtet waren, zerfallen sind. Herr v. Hindenburg ist jedoch davon überzeugt, daß ein großes Volk bei niemand Hilfe suchen sollte, um seine Sicherheit zu gewährleisten und daß es selbst Herr seines Schicksales sein sollte.

Pensionskürzungsgesetz in Deutschland.

Das Reichskabinett hat einen Entwurf des Pensionskürzungsgesetzes verabschiedet, das dem Reichsrat sofort zugeleitet worden ist. In diesem Entwurf wird die Frage der Doppelverdiener geregelt. Außerdem wird ein Höchstruhegeld festgesetzt und schließlich werden bestehende Mißstände beseitigt. Unter Doppelverdiener versteht man diejenigen Personen, die sich neben ihrem Ruhegeld noch im Wirtschaftsleben Verdienstmöglichkeiten geschaffen haben. Bei solchen Persönlichkeiten wird eine Kürzung der Pension vorgenommen, jedoch bleibt ein Betrag bis zu 6000 Mark kürzungsfrei. Von dem überschüssigen Betrag wird das Anrechnungseinkommen auf die Hälfte gekürzt. Das Höchstruhegeld soll auf 12 000 Mark begrenzt werden, weil es auch des öfteren gewünscht wurde. Der Entwurf ist übrigens verfassungsändernd und betrifft auch die Beamten der Länder und Gemeinden.

Der erste Bischof von Berlin.

Inthronisation Dr. Schreibers.

Berlin, das nach Köln die zweitgrößte Zahl katholischer Bürger, nämlich 450 000, zählt, ist Bischofssitz geworden, und am Sonntag begingen die Berliner Katholiken mit feierlichem Zeremoniell ein einmaliges Ereignis: die Inthronisation ihres ersten Bischofs. Dr. Christian Schreiber, bisher Bischof in Meißen und Administrator von Berlin, betritt, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, unter dem ergreifenden Chorgesang des „Ecce sacerdos magnus“ die St. Hedwigskirche, wird auf dem Bischofsthron mit den kostbaren Meßgewändern bekleidet und zelebriert das Pontifikalamt. Die päpstlichen Ernennungsurkunden werden vom ältesten Prälaten von der Kanzel herab verlesen, und nun spricht der neue Bischof zu seinen Diözesanen.

Mit erhobener Stimme legt Dr. Schreiber ein Bekenntnis zu Staat und Volkstum ab und versichert, er werde sein hohes Amt im Geiste des Paulinischen „in caritate Dei“ erfüllen. In feierlichem Zuge wird nach dem Hochamt der Bischof in seine Wohnung geleitet. Segnend verläßt er seine Kirche, die künftig den Namen St. Hedwigs-Kathedrale führen wird.

Wechsel in der Sowjetbotschaft in Berlin.

Der Botschafter der Sowjetunion in Berlin Krestinski wird sich am 6. September von Moskau wieder nach Berlin zurückbegeben, um dem Reichspräsidenten sein Abberufungsschreiben zu übergeben, da nunmehr bestimmt ist, daß Krestinski nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, in Berlin seinen Posten beibehalten wird, sondern nach Moskau übersiedelt. Die Frage seiner Nachfolgerschaft wird erst Mitte September geklärt werden.

Erschießung eines russischen Sowjetbeamten

Riga, 2. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der stellvertretende sowjetrussische Handelsvertreter in Lettland Atabekow wurde vor einigen Tagen unter dem Vorwand, daß er zum sowjetrussischen Handelsvertreter in Warschau ernannt werden solle, nach Moskau berufen. Gestern traf in Riga die Meldung ein, daß Atabekow in Moskau wegen seiner oppositionellen Anschauung erschossen worden ist.

Spannung zwischen Rumänien und Rußland

Prag, 2. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die hiesigen Blätter bringen aus Bukarest die sensationelle Meldung von einer sich imm mehr verschärfenden Spannung zwischen Rumänien und Rußland, das den Verlust von Beßarabien nicht verschmerzen kann und Vorbereitungen zur Besitzergreifung dieses Landes trifft. Seit der Rückkehr des Königs Karol bereitet sich Rumänien zur Abweisung eines eventuellen Angriffs von russischer Seite vor. Die sowjetrussischen Waffen- und Munitionsfabriken arbeiten mit Volldampf. König Karol reorganisiert gegenwärtig als Antwort auf die russischen Vorbereitungen das rumänische Heer. Die rumänische Armee soll Kriegsstärke erhalten. Die jetzigen Grenzposten wurden bedeutend verstärkt. In rumänischen politischen Kreisen bildet der künftige sowjetrussisch-rumänische Krieg den Gegenstand der Tagesgespräche.

Schwere Ausschreitungen von Arbeitslosen in Budapest.

Budapest, 1. September. Die ungarische Hauptstadt gleicht einem Heerlager. Bei einem Demonstrationszug von Arbeitslosen, an dem rund 50 000 Personen teilnahmen, gab es ernste Zusammenstöße mit der Polizei, die die Kundgebung verboten hatte. Mit blanker Waffe und mit der Schußwaffe ging die Polizei vor. Beim Stadtwäldchen, dem Ziel der Demonstration, wurden auch Panzertanks eingesetzt. Ein Arbeiter wurde getötet. Die Zahl der Verletzter wird auf dreihundert geschätzt.

Die Demonstranten verübten, wie der „Voss. Ztg.“ berichtet wird, zahlreiche Zerstörungsakte. Die anläßlich der St. Emmerich-Woche im Stadtwäldchen veranstaltete Blumenausstellung wurde dem Erdboden gleichgemacht. Ebenso wurde die Restauration Gundel vernichtet. In der Dembinszki-Gasse kam es zu Versuchen, geschlossene Läden aufzubrechen und zu plündern. In der Benczur-Gasse und der Herzgasse hatten die Plünderungsversuche Erfolg. Sämtliche Fensterscheiben des Museums für schöne Künste, der türkischen Gesandtschaft und des ostasiatischen Hopp-Museums sind zertrümmert. Die Polizei ordnete die Schließung aller Haustorn der Andrassy-Straße an.

Zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags machten halbwüchsige Burschen den Versuch, in der Szondy-Gasse eine Barrikade zu errichten, die jedoch sofort von der Polizei abgetragen wurde.

Nach vier Uhr nachmittags legte sich die Erregung. Die Geschäftsleute zogen es allerdings vor, ihre Läden geschlossen zu halten.

Vor einer Revolution in Argentinien.

Newyork, 2. September. (Eigene Drahtmeldung.) Argentinien steht unter dem Zeichen der Revolutionsdrohung. Die gegen die Regierung gerichtete Bewegung nimmt besonders in Buenos Aires an Umfang zu. Die Regierung hat sämtliche Offiziere der Reserve eingezogen. Zwei Kriegsschiffe haben Befehl erhalten, unverzüglich in der Hauptstadt einzutreffen.

Präsident Irigoyen zurückgetreten.

Newyork, 2. September. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Meldungen aus Buenos Aires hat Präsident Irigoyen, der an einer Grippe erkrankt ist, angesichts der zunehmenden Opposition in Übereinstimmung mit der Regierung beschlossen, sein Amt niederzulegen. Die Weiterführung der Geschäfte übernimmt der Vizepräsident **Martinez.**

General H. T. Allen †.

Der frühere Chef der amerikanischen Besatzungstruppen im Rheinland, Henry T. Allen, ist, 71 Jahre alt, Sonnabend nachmittag unerwartet verschieden, während er bei dem deutschen Gesandtschaftsrat Leitner in dessen Sommerhaus Blueridge Summit in Pensylvania den Tee nahm. Der Tod trat, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, infolge einer Embolie ganz plötzlich ein und der General stürzte von der Veranda, wo er stand, in den Garten, wenige Minuten bevor die anderen geladenen Gäste eintrafen.

General Allen, der nach dem Abzug der amerikanischen Truppen von Koblenz seinen Abschied genommen hatte, veröffentlichte bald darauf sein Tagebuch, das insbesondere in die Schwierigkeiten seiner Aufgabe im Rheinland und die damalige Lage in Deutschland, von der anderen Seite gesehen, sehr interessante Einblicke gibt. Diesem Werke folgte ein Band über die amerikanische Besetzung der Rheinlande. Beide Veröffentlichungen zeigen die Einsicht, den Weitblick und den Gerechtigkeitssinn des Generals, der über den Versailler Frieden und die Besetzungs- und Reparationspolitik der europäischen Alliierten offenbar seine persönliche Meinung hatte. Sie fand Ausdruck in dem hohen Takt und in der Humanität, mit der er sich seiner schwierigen Pflichten in Koblenz entledigte.

Republik Polen.

Neuer Lemberger Wojewode.

Warschau, 2. September. (PAT) Der gestrige „Monitor Polski“ veröffentlicht u. a. zwei Verordnungen des Präsidenten der Republik, durch die der Lemberger Wojewode Goluchowski auf sein Gesuch aus dem Staatsdienst entlassen und der Wojewode aus Stanislau, Bronisław Nakonieczników—Klukowski zum Wojewoden von Lemberg ernannt wird.

Der Staatspräsident kommt nach Inowrocław.

Am 7. September um 9 Uhr früh wird der Staatspräsident in Begleitung des Kultusministers Czerwiński zur Enthüllung des Kasprowicz-Denkmals in Inowrocław eintreffen. Bereits für Sonnabend, 6. September, wird General Składkowski zu dem Ärztekongreß erwartet, um ebenfalls an den am 7. September stattfindenden Feierlichkeiten teilzunehmen.

Deutsches Reich.

Die Überführung Amlingers.

Moskau, 2. Septbr. Nach Auskunft der deutschen Botschaft ist die Leiche des am 20. August hier mit einem Flugzeug tödlich verunglückten Rittmeisters Amlinger nach Deutschland übergeführt worden. Amlinger war hier auf Privatdienstvertrag als Flugspezialist tätig und stand in keinerlei Beziehung zu hiesigen deutschen Amtsstellen.

Aus anderen Ländern.

Wieder Todesurteile in Rußland.

Die GPU. geht weiterhin mit rücksichtsloser Strenge gegen die Hamsterei von Silbergeld vor. Es wurden weitere zehn Personen in der Sowjetunion wegen dieses Vergehens erschossen. Die Gesamtzahl der wegen Hamsterei Hingerichteten beträgt damit 23. Wegen Besitz von 800 Rubel Wechselgeld wurden drei Priester in der deutschen Wolga-Republik verhaftet und unter Anklage gestellt.

Auflösung des Memelländischen Landtags.

Memel, 2. September. Der Landtag hat mit 25 gegen 4 Stimmen einen Mißtrauensantrag gegen das Direktorium angenommen. Darauf wurde der Landtag aufgelöst.

Stalins Sohn in der Verbannung.

London, 2. September. Londoner Blätter veröffentlichen eine von einer Person, die aus Moskau in London eingetroffen war, stammende Meldung, nach welcher Stalin seinen zwanzigjährigen Sohn Jakob nach dem Kaukasus in die Verbannung geschickt hat. Stalins Sohn studierte in einer höheren Lehranstalt Moskaus und sollte auf den Wunsch seines Vaters den Ingenieurberuf ergreifen. Er zeigte jedoch keine große Lust zum Studieren. Im Dezember vorigen Jahres verliebte sich Jakob Stalin in ein armes Mädchen, das er ohne Einwilligung des Vaters heiratete. Als Stalin davon erfuhr, schickte er seinen Sohn in die Verbannung.

„Fragezeichen“.

Franzosen zum Ozeanflug gestartet.

Die beiden bekannten französischen Flieger Costes und Bellonte haben am 1. September ihren mehrmals verschobenen transatlantischen Flug nach Newyork angetreten.

In Le Bourget war alles für den Abflug bereit. Obwohl das Meteorologische Institut eine günstige Wettervoraussage gab, entschlossen sich die Flieger, wegen des dichten über Paris liegenden Nebels den Start vorerst hinauszuschieben. Um 10.55 Uhr erfolgte, nachdem sich die Wetterlage etwas gebessert hatte, der Start. Als Flugrichtung werden die beiden Flieger zuerst Südengland und Irland, dann die Route der Postdampfer wählen. Costes schätzt die Flugdauer auf etwa 40 Stunden.

Das Flugzeug „Fragezeichen“ ist ein mit einem Motor von 650 PS ausgerüsteter Doppeldecker und wiegt beladen 6½ Tonnen. Er hat einen Benzinvorrat von 5190 Liter an Bord.

Newyork, 2. September. (Eigene Drahtmeldung.) Nach von dem Dampfer „Jacknescartier“ angestellten Berechnungen befand sich das Flugzeug „Fragezeichen“ am Dienstag morgen 8 Uhr mitteleuropäischer Zeit rund 650 Kilometer südöstlich von Kap Race und rund 1500 Kilometer östlich von Halifax.

Das Flugzeug wird am Dienstag Mitternacht MEZ auf dem Flugplatz Curtisfield bei Newyork erwartet.

Vor weiteren Ozeanflügen.

Newyork, 2. September. (Eigene Drahtmeldung.) Bei Anhalten der augenblicklichen günstigen Wetterverhältnisse auf dem Ozean wird mit dem Start dreier amerikanischer Flugzeuge zum Ozeanfluge gerechnet.

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 202.

Bromberg, Mittwoch den 3. September 1930.

Pommerellen.

2. September.

Graudenz (Grudziądz).

* **Unfall.** Als der Laufbursche Czarski auf einem Zweirad die Pohlmannstraße passierte, versuchte ein Kind die Straße zu überqueren und kam unter das Rad. Das Kind fiel und wurde verletzt, so daß es blutete. Es wurde in ein benachbartes Geschäft gebracht und der Junge festgehalten, bis der Schutzmann kam. Den Radfahrer soll keine Schuld treffen. *

* **Der letzte Sonntag** brachte nach einer etwas kühleren Nacht, was mit der vorgeschrittenen Jahreszeit zusammenhängt, eine sehr schnelle Erwärmung und das prachtvollste Ausflugswetter. Die Gartenlokale und Ausflugsorte hatten durchweg einen guten Besuch aufzuweisen. *

× **Eine unsaubere Geschichte?** Mit der Person des bei ihnen so wenig beliebten bisherigen Geistlichen der hiesigen Gemeinde der Nationalkirche Hajduk beschäftigen sich zurzeit eifrig die polnischen Blätter. Übereinstimmend teilen sie mit, daß dieser Tage ein Bruder des Genannten aus Oberschlesien, wo die Familie ansässig ist, nach Graudenz gekommen sei, und zwar weil er nach Notizen in Zeitungen vermutet habe, daß dieser Geistliche Aleksy Hajduk mit seinem 1920 aus seinem oberschlesischen Wohnort verschwundenen Bruder gleichen Namens identisch sei. Aleksy H. sei verheiratet, Vater von drei Kindern und habe damals seine Familie verlassen. Aus den Zeitungen habe die Familie erfahren, daß der inzwischen nach Bromberg verzogene Pfarrer sich wieder verheiraten wolle. Um nun diesem Unheil vorzubeugen und ihn seiner Familie wieder zuzuführen, habe der Bruder die Reise unternommen. Nach den Behauptungen der polnischen Blätter soll die Identität des Geistlichen Aleksy H. mit dem seinerzeit aus seiner Heimat verschwundenen Bruder des nach Graudenz gekommenen Hajduk feststehen. — Ob die Sache sich in Wirklichkeit so verhält, wie die polnischen Zeitungen es darstellen, sind wir nicht in der Lage nachzuprüfen. Die Aufklärung des Falles, der, entspräche er den Tatsachen, auf den Angegriffenen kein gutes Licht werfen würde, wird ja nicht lange auf sich warten lassen. *

Thorn (Toruń).

v. **Das Thorner Standesamt** registrierte in der Woche vom 17. bis 23. August d. J. 29 eheliche Geburten (13 Knaben und 16 Mädchen) sowie 2 Totgeburten (Mädchen). Die Zahl der Sterbefälle betrug 19, darunter 10 Kinder bis zu einem Jahr. In demselben Zeitraum wurden sieben Eheschließungen vollzogen. **

v. **Die Erdarbeiten am Weinberg** werden voraussichtlich in sechs Wochen beendet sein. Es werden etwa 500 Arbeitslose in drei Schichten beschäftigt. Nach Abschluß dieser Arbeiten sollen die Erwerbslosen bei der Anlage einer Verbindungsstraße zwischen dem Schlachthause und der Leibitscherstraße (Lubicka), bei der Befestigung der Weichselhänge und der Tieferlegung der Weinbergstraße weitere Beschäftigung erhalten. **

v. **Feuer** brach am Sonnabend nachmittag in der „Drukarnia Rolnicza" aus, das in den auf dem Hof sowie in dem Gebäude neben dem Maschinensaal aufgespeicherten Papierabfällen reiche Nahrung fand. Das Feuer verbreitete sich mit außerordentlicher Schnelligkeit und sprang in kurzer Zeit auf das Nachbargebäude über. Die alarmierte Feuerwehr verhütete ein weiteres Umsichgreifen des Brandes und es gelang ihr nach angestrengter Tätigkeit, das Nebengebäude zu retten. Die Entstehungsursache konnte bisher nicht ermittelt werden. **

v. **Beim Kohlendiebstahl schwer verunglückt** ist am Sonntag in den Abendstunden der in der ul. Świętopełki 9 wohnhafte 23jährige Josef Selke. S., der von einem in Fahrt befindlichen Zug Kohlen abwarf, stürzte von dem Waggon und geriet unter die Räder des Zuges. Dem Unglücklichen wurde der rechte Fuß zermalmt. Nachdem ihm der Bahnarzt die erste Hilfe erteilt hatte, wurde er von dem Rettungswagen nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. **

v **Der Polizeirapport** vom 30. vorigen Monats verzeichnet drei kleinere Diebstähle, zwei Betrugsfälle, einen Verstoß gegen die sanitätspolizeilichen Verwaltungsvorschriften, eine Übertretung der bahnamtlichen Vorschriften, sowie 17 Zuwiderhandlungen gegen die polizeilichen Verwaltungsvorschriften. — Verhaftet und in das Kreisgericht eingeliefert wurden zwei vom Kreisgericht in Thorn gesuchte Personen sowie eine Person wegen Landstreicherei. **

ch. **Konitz** (Chojnice), 1. September. Die staatliche Oberförsterei Chotzenmühl hiesigen Kreises verkauft im Wege der öffentlichen Versteigerung am Dienstag, 9. September, um 10 Uhr vormittags, im Lokale des Gastwirts Paluszkiewicz in Konarszyn Brennholz aus den Förstereien Kupfermühl, Chotzenmühl, Parszenica und Gründotzen. — Zu einem schweren Zusammenstoß kam es am Sonntag am evangelischen Friedhof zwischen einem Militärsanitätsauto Nr. 5 und einem Motorradfahrer aus Deutschland. Trotzdem der Motorradfahrer unter ständigem Hupen zur Seite ausbog, hielt das Auto auf dieselbe Seite dem Motorrad entgegen. Der Motorradfahrer und seine Frau wurden vom Rade geschleudert und erlitten erhebliche Verletzungen. Das Motorrad wurde beschädigt. — Ein seltenes Naturereignis kann man am Stadtwald in dem Garten der Kleinsiedlung beobachten. Dort steht ein Kirschbaum, der erst kürzlich reichlich getragen hatte, in voller Blüte.

Liquidierte!

Vergeßt nicht, daß entschädigungsberechtigte Liquidierte ihre Entschädigungsansprüche auf Grund des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens bei dem Polenschädenkommissar in

Berlin-Friedenau, Rheinstraße 45—46

bis spätestens 30. September d. J. anzumelden haben!

c. **Mewe** (Gniew), 1. September. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich am letzten Donnerstag. Die siebzehnjährige Tochter des Ansiedlers Sledy hatte sich auf die Schnellfähre begeben, die den Verkehr auf der Zollstraße Münsterwalde—Neuhöfen über die Weichsel seit Abbruch der Weichselbrücke unterhält. Hier trat sie unvorsichtiger Weise auf die lose Klappe, diese löste sich und das Mädchen stürzte kopfüber in den Strom. Rettungsversuche blieben leider ohne Erfolg. Erst nach etwa einer halben Stunde konnte die Leiche geborgen werden. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. — Auch die beiden Strompfeiler der abgebrochenen Weichselbrücke sind nunmehr fast ganz abgetragen, wegen der jetzigen Hochwasserwelle konnten die Arbeiten bisher nicht zu Ende geführt werden.

v **Mewe** (Gniew), 1. September. Feuer brach am 31. August auf dem Grundstück des Ansiedlers Tadeusz Kłosiński, wohnhaft in Szlachecki Lignowy, aus. Die mit Getreide gefüllte Scheune sowie die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte wurden ein Raub der Flammen. Der entstandene Schaden beträgt schätzungsweise 40 000 Złoty. Die Entstehungsursache konnte bisher nicht ermittelt werden.

p **Neustadt** (Wejherowo), 30. August. Selbstmord beging in der Nacht zum Sonnabend in seiner Wohnung der 35 Jahre alte Kaufmann Max Borchheim. Ein starkes Nervenleiden und erhebliche Geldverluste sollen die Ursachen zu dieser unseligen Tat gewesen sein. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder. — Heute gegen 9 Uhr vormittags stieß das Auto des Fleischermeisters Carl Engling von hier mit einem ihm entgegenfahrenden Motorrad in Weißfluß derart zusammen, daß letzteres mit seinem Führer in den Chausseegraben flog. Der Autoführer verlor die Führung und fuhr direkt auf das Motorrad, so daß dieses vollständig demoliert und also gebrauchsunfähig geworden ist. Der verunglückte Motorradfahrer erlitt schwere Verletzungen und mußte zur Stadt ins Krankenhaus gebracht werden, wo er bedenklich darnieder liegt. — Auf dem heutigen Wochenmarkte, der gut beschickt und besucht war, kosteten Kartoffeln 3—3,50, Butter 2—2,20, Eier 2,20 bis 2,40, Hühnchen 1,50—1,80, alte Hühner 3—4,00, junge Enten 4—6,00, Tomaten 0,30—0,50, Gurken 0,20—0,40 das Pfund, Äpfel 0,30—0,60, Birnen 0,30—0,80, ausländische große Zwetschen 0,80, weiße Süßpflaumen 0,20—0,30, Weißkohl 0,05—0,08, Rotkohl 0,20—0,25, Kirschen 0,30.

* **Schwetz** (Świecie), 1. September. Fahrraddiebstahl. In der Nacht zum 22. August wurde aus der Küche der Wohnung des Eisenbahners Wroblewski, wohnhaft in Schwetz, ein Herrenfahrrad gestohlen. Eine Untersuchung ist eingeleitet. — In derselben Nacht drangen unbekannte Täter nach Eindrücken einer Scheibe in den Stall des in Gr. Komorsk, Kreis Schwetz, wohnhaften Konrad Rogowski und entwendeten ein Herrenfahrrad. Die Polizei ist bemüht, der Täter habhaft zu werden.

y. **Strasburg** (Brodnica), 1. September. Neuerdings haben sich Langfinger in unserem Kreise die Propsteien als Ort ihrer Tätigkeit ausgesucht. So wurde in der Nacht zum Sonnabend bei dem Propst in Mizano und ebenso bei dem Propst in Sztuka eingebrochen. Bei ersterem entwendeten die Diebe Wurst und einige Flaschen Wein, bei letzterem Lebensmittel und ferner ein Paar bessere Kutschgeschirre. In beiden Fällen sind die Täter unerkannt entkommen. — Die Grummeternte, begünstigt von dem schönen Wetter der Vorwoche, ist in hiesigem Kreise in vollem Gange. Die Landwirte sind der Meinung, daß diese ergiebiger als der erste Schnitt ausfällt.

✕ **Zempelburg** (Sępólno), 1. September. Diebe statteten in der Nacht zum Sonnabend dem Federvieh- und Schweinestalle des Besitzers Johann Bleck in Nichorz einen Besuch ab und entwendeten 40 junge Hühner, einige Zuchthühner und zwei Läufer. Man ist den Tätern bereits auf der Spur. — Einen Motorradunfall erlitt auf einer Geschäftstour auf der Tucheler Kreischaussee ein hiesiger Malermeister nebst einem als Sozius mitfahrenden Oberkellner. Durch Platzen des Reifens am Hinterrad stürzten beide Fahrer von der in vollem Gange befindlichen Maschine und erlitten Fuß- und Kopfverletzungen, die die Überführung des schwerer verletzten Kellners in das Vandsburger Krankenhaus erforderten.

Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz** (Katowice), 29. August. Unter Vergiftungserscheinungen starb plötzlich am Sonntag der in Nikischschacht wohnende Paul Uszok. Er wurde in das Gemeindespital in Rozdzin eingeliefert. Die polizeilichen Erhebungen sind im Gange.

* **Kattowitz** (Katowice), 29. August. Der 22 Jahre alte Leo Golc, von Beruf Tischler, zuletzt wohnhaft in Michalkowic, ließ sich in selbstmörderischer Absicht auf der Strecke Eichenau—Siemianowice von einem Personenzug überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Ursache des Selbstmordes ist zur Zeit unbekannt.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Putbus** (auf Rügen), 30. August. Beim Einfahren der Ernte verunglückte die Frau eines Besitzers in Stedar. Auf dem abschüssigen Wege geriet der Wagen ins Rollen. Die auf dem Wagen sitzende Frau des Besitzers wurde herabgeschleudert und erlitt neben einigen Knochenbrüchen schwere innere Verletzungen, an deren Folgen sie nach ihrer Einlieferung ins hiesige Kreiskrankenhaus verstarb.

* **Stettin,** 29. August. Eine blutige Familientragödie spielte sich in der Nacht zum Dienstag in der Wohnung des Schneiders Otto Baensch in Pommerensdorf bei Stettin ab. Baensch, der mit seiner Frau seit geraumer Zeit in Unfrieden lebte, hatte in einem Wutanfall, im angetrunkenen Zustande, die gesamte Wohnungseinrichtung zertrümmert und ging in den frühen Morgenstunden des Dienstags wieder mit einer schweren Schneiderschere auf seine Frau los. Der in der Wohnung anwesende Bruder der Frau namens Gustav Manske kam seiner Schwester zu Hilfe und wurde in schwerster Form von seinem Schwager angegriffen. **In der Notwehr zog Manske das Messer und stach auf Baensch ein, der tödlich getroffen zu Boden sank.** Der Täter stellte sich unmittelbar nach der Tat der Polizei.

§ **Vermißt** wird seit dem 27. d. M. der Chausseestraße (Grunwaldzka) 140 wohnhafte Anton Barczykowski, der am 30. Januar 1913 in Hamborn (Deutschland) geboren wurde. Zweckdienliche Angaben über den Verbleib des Vermißten erbittet die Kriminalpolizei, Regierungsgebäude, Zimmer 37.

* **Neustettin**, 31. August. Tödlicher Motorradunfall. Der Maschinenbauer Oskar Plath aus Klausfelde, der bei der Firma Gebrüder Gläske in Schlochow beschäftigt war, fuhr auf der Damnitzer Chaussee an einen Chausseeverlegestein. Er stürzte so unglücklich, daß er sich einen schweren Schädelbruch zuzog und sofort tot war. Das Motorrad wurde vollständig demoliert.

* **Königsberg**, 29. August. Eine furchtbare Bluttat hat sich in der Nacht zum Freitag in Rinderort ereignet. Dort wurde die Ehefrau des Fischers und Besitzers Liebe, deren Mann zurzeit in Riga weilt, von dem in den dreißiger Jahren stehenden Ludwig Zander in ihrem Bett überfallen und durch mehrere Arm- und Bruststiche sehr schwer verletzt. Die Frau flüchtete in ein Nebenzimmer, in dem ein dort beschäftigter Dachdecker schlief. Dieser wurde gleichfalls durch mehrere Messerstiche verletzt. Der Täter ist durch ein Fenster eingestiegen und hat seine Holzpantoffeln, gezeichnet L. Z., an Ort und Stelle zurückgelassen, wodurch man sofort auf seine Spur kam. Durch ein anderes Fenster ist er geflüchtet. Zander konnte in der elterlichen Wohnung festgenommen werden. Die bewußtlose Frau, deren Zustand sehr ernst ist, ist in das Kreiskrankenhaus geschafft worden.

* **Bublitz**, 29. August. Ein Blitz schlug bei dem Besitzer Seidelschwanz in Groß Satspe Abbau in die Scheune ein und setzte binnen kurzem die Scheune, die bis oben mit Getreide gefüllt war, in Brand. Das Feuer, vom Wind noch getrieben, erfaßte mit großer Schnelligkeit das mit Strohdach bedeckte Wohnhaus, das in kürzester Zeit in hellen Flammen stand. Gerettet konnte nur das Mobiliar werden, alles andere verbrannte. Die Gebäude sollen versichert gewesen sein, die eben hereingebrachte Ernte dagegen nicht, was einen nicht geringen Schaden bedeutet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die kanadische Krise.

Verfehlte Weizenspekulationen.

Vor einem Jahrhundert wies das kanadische Land nur wenige Siedlungen auf, die in der immensen Weite der Prärien und Wälder verloren waren. An ihrer Stelle erheben sich heute blühende Großstädte, hochkultivierte Landwirtschaften, aufwärtsstrebende Industrieunternehmungen. Die drei Getreidestaaten Manitoba, Saskatschevan und Alberta sind die reichsten und ausgiebigsten Weizen- und Gerstekammern der Welt. Diese drei kanadischen Staaten können mit ihrem Überschuß ca. 40 Prozent des gesamten Bedarfes der Weizen importierenden Länder der ganzen Welt decken. Die wohlhabenden kanadischen Farmer betreiben eine hochintensive Wirtschaft. Das Land wird in großzügiger, maschineller Weise bebaut und bearbeitet. Die sogenannten „Pools", d. h. korporative Getreide-Produktionsgenossenschaften, mit ihren 140 000 Mitgliedern kontrollieren ca. 55 Prozent der Ernte in den drei kanadischen Getreidestaaten. Die „Pools" besitzen großartige moderne Silos in den Hafenstädten der Westküste, in denen die auszuführenden Getreidemengen aufgespeichert werden. Fast die gesamte kanadische Getreideausfuhr wird von den „Pools" geleitet und durchgeführt.

Die in Kanada betriebene intensive landwirtschaftliche Kultur zeitigte, besonders in den drei Getreidestaaten, deren Bodenbeschaffenheit und Klima sie zu einem richtigen Weizenreich prädestinierten, in den letzten Jahrzehnten ganz außerordentliche Erfolge. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß die Weizen- und Gersteproduktion in Kanada im Laufe der letzten 30 Jahre pro Kopf der Bevölkerung sich verdoppelt hat.

Die junge kanadische Industrie, vom amerikanischen Kapital befruchtet, nutzt den Reichtum der kanadischen Natur an Wasserkraft und die großen Bodenschätze des Landes in großzügiger Weise aus. Die kanadische Automobilindustrie nimmt in bezug auf ihre Produktion die zweite Stelle in der Welt ein. Die Hütten- und Textilindustrie sind auch nicht unbedeutend. Als Goldproduzent steht Kanada in der Welt gleichfalls an zweiter Stelle. Nord-Ontario besitzt große Nickelvorräte, Zink und Blei werden in wachsendem Umfange produziert.

Ungeachtet dieser industriellen Entwicklung ist und bleibt Kanada ein ausgesprochenes Agrarland. Die Getreideernte, die jeweilige Lage auf dem Getreidemarkt sind für die gesamte wirtschaftliche Entwicklung Kanadas ausschlaggebend.

Als im Herbst 1929 festgestellt wurde, daß die kanadische Weizenernte weit unter dem Jahresdurchschnitt lag, und zwar nur 279 Millionen Scheffel gegen 522 Millionen des Jahres 1928 und ca. 400 Millionen des jährlichen Durchschnitts aufwies, beschlossen die „Pools", die vollen Silos zu sperren und die unausbleibliche „Hausse" auf den Weltweizenbörsen abzuwarten. Diese „Hausse-Spekulation" erwies sich aber als verfehlt. Es vergingen Wochen und Monate — die Nachfrage war sehr mäßig, die Käufer zögerten, da die inzwischen zutage getretene enorme Weltüberproduktion an Weizen die größte Vorsicht erforderte.

Der unaufhaltsame Sturz der kanadischen Getreidepreise begann. Eine Panikstimmung bemächtigte sich der Getreideproduzenten. Die großen „Pools" standen plötzlich vor dem Ruin; sie hatten keine Möglichkeit, die früher erhaltenen Vorschüsse den Banken zurückzuzahlen. Am 5. Februar d. J. übernahmen die Regierungen der drei Getreidestaaten den Banken gegenüber die Garantie für die an die Pools getätigten Warenkredite. Mit anderen Worten: der Bankerott der Getreidepools wurde vertuscht und die enormen Verluste auf alle Steuerzahler übergeleitet. Da der Getreidehandel und -export den Lebensnerv des kanadischen Wirtschaftskomplexes bildet, stockte das ganze wirtschaftliche Leben des Landes.

Durch zwei Ereignisse wurde die schon an sich schwere kanadische Krise ungemein verstärkt. Der kanadische Geldmarkt ist mit dem der U. S. A. tausendfach verflochten, die kanadischen Börsen stehen unter dem direkten Einfluß der Newyorker Wallstreet. Während die Einfuhr aus England nach Kanada nur 103 Millionen Dollar im Jahre 1927 erreichte, betrug der Import aus U. S. A. den fast vierfachen Betrag von 609 Millionen. Das Ende der amerikanischen „Prosperity" war deswegen auch für Kanada ein harter Schlag. Und als der „schwarze Freitag" die Newyorker Börse tief erschütterte, traf alle kanadischen Börsenpapiere dasselbe Schicksal. Gleichzeitig mit der Landwirtschaft erlebte auch die Industrie Kanadas ihren großen Krach.

Und, um das Unglück voll zu machen, kam im Frühjahr der neue amerikanische Zolltarif, der der kanadischen Ausfuhr nach U. S. A. den schwersten Schaden zufügte.

Die wirtschaftliche Krise ist allmählich zu einer großen wirtschaftspolitischen Krise geworden. Die Regierung der liberalen Partei, von William Mackenzie King die letzten neun Jahre fast ununterbrochen geführt, muß die Folgen des wirtschaftlichen Zusammenbruchs tragen. Die kurz bevorstehenden Wahlen werden von der allgemeinen Unzufriedenheit und großen Sorge der breiten Bevölkerungsschichten zweifellos beeinflußt werden und eine neue Regierung ans Ruder bringen.

Es ist damit zu rechnen, daß die neue Regierung der konservativen Partei zu Zollvergeltungsmaßnahmen gegenüber U. S. A. schreiten und gleichzeitig die Reichsschutzzollpolitik der englischen Konservativen sich zu eigen machen wird.

Merkwürdigerweise zeitigte die kanadische Wirtschaftskrise somit politische Ereignisse von großer Bedeutung. Sie lockerte die Anziehungskraft der U. S. A. auf Kanada und führte dieses autonomste aller britischen Dominions ein großes Stück weiter auf dem Wege der wirtschaftspolitischen Einheit des britischen Weltreichs.

Der Außenhandel mit elektrischen Maschinen und elektrotechnischen Apparaten im Juli und in den ersten 7 Monaten 1930. Nach den polnischen statistischen Nachrichten, Heft 16, gestaltete sich die polnische Einfuhr von elektrotechnischen Apparaten und Geräten folgendermaßen:

	Juli 1930	Januar bis Juli 1930	Januar bis Juli 1929
	in 1000 Złoty		
Insgesamt	5159	44 258	55 619
Transformatoren aller Art	554	4 834	5 625
Elektrische Zähler	427	4 250	4 942
Elektrische Birnen	451	3 674	5 609
Elektrische Kabel	159	1 290	3 063
Telephonapparate	1071	4 951	7 300
Radioapparate u. ihre Teile	422	6 964	4 917
Kohlenerzeugnisse für elektr. Zwecke	117	1 463	1 972

Wie aus der Zusammenstellung hervorgeht, hat sich die diesjährige Einfuhr von elektrotechnischen Apparaten und Erzeugnissen gegenüber dem Vorjahre weiterhin verschlechtert, indem sie von 55 619 000 Złoty auf 44 258 000 Złoty, das ist um rund 20 Prozent, zurückgegangen ist. Der größte Rückgang ist in Telephonapparaten festzustellen. Ferner folgen elektrische Kabel, elektrische Birnen, Transformatoren aller Art, elektrische Zähler und Kohlenerzeugnisse für elektrische Zwecke. Allein die Einfuhr von Radioapparaten, deren Hauptlieferant Deutschland ist, hat in der Berichtszeit eine wesentliche Steigerung erfahren. Wenn man nach der Ursache des Einfuhrrückganges fragt, so muß dieselbe einerseits der gestiegenen Inlandsproduktion und andererseits der verringerten Aufnahmefähigkeit des polnischen Marktes, im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftskrise zugeschrieben werden. Insbesondere die erstgenannte Ursache soll bei der Beurteilung der Einfuhrverminderung angeblich eine große Rolle spielen, und zwar soll die Selbständigkeit Polens besonders auf dem Gebiete der Kabelerzeugung erfolgreich eingeleitet sein. (?) In den oben angegebenen Einfuhrziffern sind elektrische Maschinen nicht mit einbegriffen. Ihr Import ging von 19 269 000 Złoty im Januar/Juli 1929 auf 12 313 000 Złoty im Januar/Juli 1930 zurück. Die Importziffer für Juli ist mit 1 992 000 Złoty angegeben. Die polnische Ausfuhr fällt kaum ins Gewicht, obwohl die polnische elektrotechnische Industrie ihr Augenmerk immer mehr auf die ausländischen Absatzmärkte richtet. Insgesamt wurden in den ersten 7 Monaten 1930 für 874 000 Złoty (davon im Juli 139 000 Złoty) gegenüber 804 000 Złoty im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres exportiert, also eine völlig unbedeutende Menge.

Der bisher gültige deutsch-finnische Handelsvertrag wurde, worauf wir — um Mißverständnissen vorzubeugen — noch einmal hinweisen, am 28. August gekündigt und gleich nach der Kündigung ein neues Abkommen unterzeichnet, das dem deutschen Milch- und Milchproduktenhandel weit entgegenkommt. Die gestrigen Ausführungen im Wirtschaftsteil der „Deutschen Rundschau" behandelten die Kündigung des bis dahin gültigen alten deutsch-finnischen Handelsvertrages.

Die Entwicklung des Fernsprechwesens. Das Fernsprechwesen weist in Polen eine fortschreitende Entwicklung auf. Die sehr ungenügende und weit zurückliegende Statistik über das Telephonwesen ermöglicht leider nicht, das genaue Tempo dieser Entwicklung festzustellen, doch läßt sich aus den für die Jahre 1924—1927 vorliegenden Daten einiges ersehen. Während im Jahre 1924 die Zahl der Fernsprechteilnehmer 81 046 und die Zahl der Telephonapparate 112 007 betrug, sind diese Zahlen im Jahre 1927 auf 111 721 bzw. 146 420 gestiegen. Gleichzeitig wuchs die Zahl der Telephonämter von 2238 im Jahre 1922 auf 3952 im Jahre 1928. Während im Jahre 1922 etwa 40 Prozent dieser Ämter keine telephonische Verbindung mit dem Auslande besaßen, fiel der Prozentanteil Anfang dieses Jahres auf 8,1 Prozent. Gegenwärtig bemüht sich das Post- und Telegraphenministerium, eine allgemeine Automatisierung der einzelnen Telephonämter durchzuführen. Es wurde mit dem Krakauer Amt begonnen, dessen System Dietel auf das System Ericsson umgebaut wurde. Mit der Inbetriebnahme der neuen automatischen Zentrale Krakaus ist die Teilnehmerzahl stark gestiegen, so daß das Amt gegenwärtig durch die Firma Ericsson um weitere 4000 Anschlüsse ausgebaut wird. Mit dem 1. November d. J. wird die durch die Firma Ericsson erbaute Lodzer automatische Telephonzentrale der Öffentlichkeit übergeben werden. Auch Warschau bekommt zwei automatische Ämter, und zwar auf der ulica Piękna für 17 500 Teilnehmer und auf der ulica Tłomacka für 15 500 Teilnehmer, beide nach dem System Ericsson, nach welchem in Polen Ämter mit insgesamt etwa 67 000 Anschlüssen in voll automatischem Betrieb errichtet wurden.

Firmennachrichten.

v. Zwangsversteigerungen. Das in Łążek, Kreis Schwetz, belegene und im Grundbuch Łążek, wykaz 235, auf den Namen des Landwirts Franciszek Guß eingetragene Grundstück von 1,63,50 Hektar gelangt am 24. Oktober 1930, vormittags 10 Uhr, auf Zimmer 22 des Kreisgerichts in Schwetz zur Zwangsversteigerung. — Das in Nowe, Kreis Schwetz, belegene und im Grundbuch Nowe, tom XI, karta 272, auf den Namen Franciszek Jeromin, früher in Nowe, jetzt in Berlin, eingetragene Grundstück gelangt am 13. Dezember 1930, vormittags 10 Uhr, auf Zimmer 1 des Kreisgerichts in Nowe zur Zwangsversteigerung.

Konkurse. In dem Konkursverfahren gegen den Kaufmann Walerjan Posert in Weißenhöhe, Kreis Wirsitz, wird der Termin zwecks eventueller Einstellung des Verfahrens wegen Mangels an Konkursmasse zur Deckung der Kosten auf den 19. September, 10 Uhr vormittags, Zimmer 8 im Kreisgericht Wirsitz anberaumt. — In dem Konkursverfahren gegen Roman Wiese aus Skoczi, Kreis Exin, wird der Termin zwecks Prüfung der nachgemeldeten Gläubigeransprüche auf den 15. September, 11 Uhr vormittags, im Kreisgericht zu Exin festgesetzt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 2. September auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 1. September. Danzig: Ueberweisung 57,56 bis 57,70, Berlin: Ueberweisung 46,925—47,125, London: Ueberweisung 43,41, Mailand: Ueberweisung 214, Zürich: Ueberweisung 57,75, Wien: Ueberweisung 79,18—79,46.

Warschauer Börse v. 1. September. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,56, 124,87 — 124,25, Belgrad —, Budapest 156,29, 156,69 — 155,89, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,09, 359,99 — 358,19, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,38, 43,49 — 43,27, Newyork 8,903, 8,923 — 8,883, Oslo —, Paris 35,05 1/2, 35,14 — 34,97, Prag 26,44, 26,50 — 26,38, Riga —, Stockholm 239,67, 240,27 — 239,07, Schweiz 173,27, 173,70 — 172,84, Tallin —, Wien 125,93, 126,24 — 125,62, Italien —.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 1. September Geld	In Reichsmark 1. September Brief	In Reichsmark 29. August Geld	In Reichsmark 29. August Brief
4.5 %	1 Amerika	4.185	4.193	4.183	4.191
5 %	1 England	20.371	20.411	20.369	20.409
4 %	100 Holland	168.59	168.93	168.54	168.88
—	1 Argentinien	1.487	1.489	1.468	1.472
5 %	100 Norwegen	112.13	112.35	112.13	112.35
5 %	100 Dänemark	112.18	112.40	112.15	112.37
—	100 Island	92.12	92.30	92.11	92.29
4.5 %	100 Schweden	112.50	112.72	112.47	112.69
3.5 %	100 Belgien	58.47	58.59	58.455	58.575
7 %	100 Italien	21.91	21.95	21.91	21.95
3 %	100 Frankreich	16.46	16.50	16.45	16.49
3.5 %	100 Schweiz	81.335	81.515	81.33	81.49
5.5 %	100 Spanien	44.41	44.49	44.21	44.29
—	1 Brasilien	0.398	0.40	0.401	0.403
5.48 %	1 Japan	2.066	2.07	2.066	2.07
—	1 Kanada	4.188	4.196	4.187	4.195
—	1 Uruguay	3.397	3.403	3.407	3.413
5 %	100 Tschechoslowak.	12.422	12.442	12.416	12.436
7 %	100 Finnland	10.53	10.55	10.526	10.546
—	100 Estland	111.56	111.78	111.56	111.78
—	100 Lettland	80.74	80.90	80.72	80.88
8 %	100 Portugal	18.82	18.86	18.82	18.86
10 %	100 Bulgarien	3.032	3.038	3.037	3.043
6 %	100 Jugoslawien	7.427	7.441	7.435	7.444
7 %	100 Oesterreich	59.16	59.28	59.115	59.235
7.5 %	100 Ungarn	73.395	73.535	73.385	73.525
6 %	100 Danzig	81.48	81.64	81.49	81.65
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.445	5.445	5.435	5.445
—	1 Kairo	20.88	20.92	20.88	20.92
9 %	100 Rumänien	2.499	2.505	2.499	2.505
—	Warschau	46.995	47.125	46.90	47.10

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 1. September. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,57 Gd., 57,71 Br. Noten: London 25,00 Gd., 25,00 1/2 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,56 Gd., 57,70 Br.

Züricher Börse vom 1. September. (Amtlich.) Warschau 57,75, Paris 20,23 1/4, London 25,03 3/4, Newyork 5,1427 1/2, Belgien 71,87, Italien 26,93 1/4, Spanien 55,00, Amsterdam 207,22 1/2, Berlin 122,79, Wien 72,68 1/2, Stockholm 138,30, Oslo 137,82 1/2, Kopenhagen 137,85, Sofia 3,73, Prag 15,26, Budapest 90,22 1/2, Belgrad 9,12 7/8, Athen 6,70, Konstantinopel 2,44 1/2, Bukarest 3,07 1/8, Helsingfors 12,95, Buenos Aires 1,83 1/2, Tokio 2,54 1/4. Privatdiskont 1 7/8 pCt. Tägl. Geld 2 1/2 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,86 Zł., do. kl. Scheine 8,85 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,22 Zł., 100 Schweizer Franken 172,52 Zł., 100 franz. Franken 34,91 1/2 Zł., 100 deutsche Mark 212,96 Zł., 100 Danziger Gulden 172,79 Zł., tschech. Krone 26,34 Zł., österr. Schilling 125,43 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 1. September. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 55,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 96,50 +. 8proz. Amortisations-Dollarpfandbriefe 92,50 +. Tendenz fest. — Industrieaktien: Bank Polski 169,00 G. H. Cegielski 46,00 G. Tendenz fest. G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 1. September. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau; Marktpreise: Roggen 19—19,50, Weizen 31—32, Einheitshafer 22—23, Grützgerste 21,50—22,50, Braugerste 26,50—28,50, Luxusweizenmehl 70—80, Weizenmehl 4/0 60—70, Roggenmehl nach Vorschrift 35—36, grobe Weizenkleie 18—19, mittlere 15—16, Roggenkleie 11,50—12, Leinkuchen 36—37, Rapskuchen 22—23. Umsätze etwas größer, Tendenz ruhig. Von heute ab beziehen sich die Weizennotierungen auf Korn aus der neuen Ernte.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 1. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	29.25—31.00	Rübsamen	47.00—49.00
Roggen	19.80—20.30	Felderbsen	—.—
Mahlgerste	21.00—23.50	Viktoriaerbsen	37.00—42.00
Braugerste	26.00—28.00	Folgererbsen	—.—
Hafer	17.00—19.00	Seradella	—.—
Roggenmehl (65%)	31.50	Blaue Lupinen	—.—
Roggenmehl (70%)	—.—	Gelbe Lupinen	—.—
Weizenmehl (65%)	50.00—53.00	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie	15.50—16.50	Roggenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie (grob)	17.00—18.00	Heu, lose	—.—
Roggenkleie	12.50—13.50	Heu, gepr.	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Der mangelhafte Abgang besonders für Weizen hatte schwächend auf die Tendenz Einfluß.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski-Thorn, vom 1. September. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 180—220, Weißklee 200—300, Schwedenklee 180—220, Gelbklee 90—100, Gelbklee in Kappen 40—50, Inkarnatklee 180—200, Wundklee 90—110, Reygras hies. Prod. 90—110, Tymothe gewöhnl. 40—50, Seradella 26—30, Sommerwicken 30—34, Winterwicken 90—100, Peluschken 30—33, Viktoriaerbsen 40—44, Felderbsen —,—, grüne Erbsen 30—33, Pferdebohnen —,—, Gelbsenf 60—65, Raps 45—50, Rübsen 60—65, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Leinsaat 65—75, Hanf 60—70, Blaumohn 80—100, Weißmohn 100—120, Buchweizen 30—35, Hirse 40—50.

Berliner Produktenbericht vom 1. September. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 247,00—251,00, Roggen märk., 72 Kg., 187,00, Braugerste 204,00—222,00, Futter- und Industriegerste 183,00—198,00, Hafer märk. 180,00—193,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 29,00—37,00, Roggenmehl 25,25—27,50, Weizenkleie 9,25—9,50, Roggenkleie 8,50—9,00, Viktoriaerbsen 30,00 bis 34,00, Kl. Speiseerbsen —,—, Futtererbsen 19,00—20,00, Peluschken 21,00—22,00, Ackerbohnen 17,00—18,50, Wicken 21,00—23,50, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Seradella —,—, Rapskuchen 10,60—11,60, Leinkuchen 18,20—18,40, Trockenschnitzel 7,80—8,60, Soya-Extraktionsschrot 14,70—15,60, Kartoffelflocken —,—.

Am Produktenmarkt setzten sich die Preissteigerungen auch zu Beginn der neuen Woche fort, wofür in der Hauptsache die anhaltenden Stützungskäufe maßgebend waren.

Preisnotierungen für Eier. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission am 1. September.) Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelte), Sonderklasse über 65 g 12 1/2, Klasse A über 60 g 12, Klasse B über 53 g —, Klasse C über 48 g 10 1/4; frische Eier, Klasse A über 60 g 11 1/4, Klasse B über 53 g 10 1/4; aussortierte kleine und Schmutzeier —. — Auslandseier: Dänen: 18er 12 1/4, 17er 12; Schweden: 18er 12 1/4, 17er 12, 15 1/2—16er 11 1/2; Holländer, Durchschnittsgewicht 68 g 12 3/4, 60—62 g 11 3/4—12 1/4; Belgier, Durchschnittsgewicht 68 g —, 60—62 g —; Bulgaren: 10; Rumänen: 9; Ungarn 9, Jugoslawien: 8 1/4—8 1/2; Polen, normale 8 1/4—8 1/2; kleine, mittel, Schmutzeier 6 3/4—7 1/4. In- und ausländische Kühlhauseier: Chinesen und ähnliche 6 1/2—7.

Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbeziehern und Eiergroßhändlern ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

Witterung: veränderlich. Tendenz: behauptet.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 2. September. Preise für 1 Kg. in Złoty: Banka-Zinn in Blöcken 7,60, Hüttenblei 1,15, Zink 1,15, Antimon 1,90, Hüttenaluminium 4, Kupferblech 4, Messingblech 3,50—4,50, Zinkblech 1,28.

Berliner Metallbörse v. 1. September. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 105,25, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 54,00—57,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 49,00—51,00. Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

B. 333. Wenden Sie sich unter Darlegung Ihrer Absichten an den Posener Magistrat direkt mit einer entsprechenden Anfrage; wir selbst sind nicht darüber unterrichtet, ob die Stadt Baugelder gibt und zu welchen Bedingungen.

T. B. Graudenz. Wenn Sie Unfallrente erhalten, bekommen Sie an Invalidenrente nur so lange und so viel, daß der Gesamtbetrag den 7 1/2fachen Grundbetrag der Invalidenrente nicht übersteigt.

300 A. B. Bei seiner Rückkehr hat der Sohn Strafe zu erwarten. Die Verfehlung, die er sich hat zu schulden kommen lassen, fällt nicht einmal unter die Amnestie.

„Dornier nach Amerika." Sie können Ihren Partner mit Aussicht auf Erfolg auf Erfüllung des mit Ihnen abgeschlossenen Vertrages verklagen. Daß der Vertrag nur mündlich abgeschlossen wurde, tut seiner Gültigkeit keinen Abbruch.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Wahlkampf geht auf!

Wahlkalender für die Wahlen zum Sejm und Senat.

Warschau, 1. September. Der „Dziennik Ustaw" vom 30. August (Nr. 61) enthält die Verordnung des Staatspräsidenten über die Sejm- und Senatswahlen, die am 16. bzw. 23. November stattfinden sollen. Der Verordnung ist ein Wahlkalender beigefügt, der folgende Termine für die einzelnen Wahltätigkeiten festlegt.

Am 7. September 1930 schlagen die acht zahlreichsten Abgeordnetenklubs dem Generalkommissar acht Mitglieder der staatlichen Wahlkommission und ebensoviel Stellvertreter vor. (Art. 17, Abs. und Art. 18).

Am 9. September 1930 ernennt der Generalwahlkommissar auf Antrag des Präsidenten des zuständigen Appellationsgerichts die Vorsitzenden der Bezirkswahlkommissionen (Art. 19, Abs. 1 und Art. 20 Abs. 1). Der Wojewode (Regierungskommissar) ernennt je ein Mitglied der Bezirkswahlkommissionen Art. 19, Abs. 2 und Art. 20 Abs. 1).

Die Verwaltungsbehörde erster Instanz gibt in allen Gemeinden ihre Einteilung in Stimmbezirke, das Wahllokal und das Lokal bekannt, in welchem die Bezirkswahlkommissionen amtieren. Gleichzeitig macht davon die Behörde dem Vorsitzenden der Bezirkswahlkommission und dem Statistischen Hauptamt Mitteilung. (Art. 29) Der Generalwahlkommissar veröffentlicht im „Monitor Polski" die personelle Zusammensetzung sowie das Amtslokal der staatlichen Wahlkommission, ferner den Ort, die Zeit, die Art und den endgültigen Termin der Anmeldung der staatlichen Kandidatenlisten (Art. 30).

Am 11. September 1930 veröffentlicht der Generalwahlkommissar im Amtsblatt der Wojewodschaft die Ernennung der Vorsitzenden der Bezirkswahlkommissionen und deren Stellvertreter. (Art. 20, Abs. 1.)

Der Wojewode (Regierungskommissar) veröffentlicht die Ernennung der Mitglieder der Bezirkswahlkommissionen, die von ihm ernannt werden. (Art. 20, Abs. 1.) Die Stadtverordnetenversammlungen und Kreistage bzw. die Versammlungen der Gemeindevorsitzenden nehmen die Wahl der Mitglieder der Bezirkswahlkommission vor und machen hiervon der Bezirkswahlkommission Mitteilung. (Art. 19, Abs. 3, 4, 5, 6 und 7 und Art. 20, Abs. 2, 3, 4.)

Am 13. September veröffentlicht der Vorsitzende der Bezirkswahlkommission die personelle Zusammensetzung der Kommissionen im Amtsblatt der Wojewodschaft. (Art. 20, Abs. 10.) Die Bezirkswahlkommission gibt in allen Gemeinden des Bezirks den Wahltag, die Stunden der Abstimmung, die Zahl der Abgeordneten, die im Bezirk gewählt werden sollen, Ort, Zeit, Art und den letzten Termin der Anmeldung der Kandidaturen sowie die Erklärungen über den Anschluß der Bezirksliste an die Staatsliste und endlich die personelle Zusammensetzung und das Amtslokal der Bezirkswahlkommission bekannt. (Art. 31, Abs. 1.)

Am 14. September ernennt oder bestimmt der Gemeinderat bzw. die Schulzenversammlung bzw. der Regierungskommissar bzw. der Kreisausschuß drei Mitglieder der Bezirkswahlkommission und ebensoviele Stellvertreter. (Art. 22, Abs. 3 und 7 und Art. 5 des Gesetzes vom 21. September 1922 — Dziennik Ustaw Nr. 21, Pos. 723.)

Am 19. September fertigen die Gemeindevorsteher (Präsidenten, Bürgermeister, Amtsvorsteher, Gutsvorsteher) für jede Ortschaft ein Verzeichnis der Wähler in drei Exemplaren an. (Art. 32 Abs. 1 der Wahlordnung zum Sejm und Art. 10 der Wahlordnung zum Senat.) Der Vorsitzende der Bezirkswahlkommission benachrichtigt den Gemeindevorsteher von der Zusammensetzung der betreffenden Bezirkswahlkommissionen und gibt dies zur öffentlichen Kenntnis. (Art. 31 Abs. 2 und 3.)

Am 20. September übersendet der Gemeindevorsteher die drei Exemplare des Wählerverzeichnisses dem Vorsitzenden der Bezirkswahlkommission. (Art. 34 Abs. 1.)

Am 26. September übersendet die Bezirkswahlkommission ein Exemplar des Wählerverzeichnisses der Bezirkswahlkommission. (Art. 34.)

Am 27. September legt die Bezirkswahlkommission die Wählerverzeichnisse zur öffentlichen Einsicht aus. (Art. 35 Abs. 1.)

Am 7. Oktober: Anmeldung der staatlichen Kandidatenlisten. (Art. 58 Abs. 1.)

Der 10. Oktober ist der letzte Tag der Auslegung der Wählerverzeichnisse zur Einsichtnahme. (Art. 35 Abs. 1.)

Der 11. Oktober ist der endgültige Termin zur Einreichung von Reklamationen an die Bezirkswahlkommission gegen die Nichtaufnahme oder Eintragung eines Wählers oder irgend eines Nichtwahlberechtigten in die Liste. (Art. 35 Abs. 4.)

Am 15. Oktober geben die Kandidaten aus den Staatslisten zu Händen des Vorsitzenden der Staatswahlkommission eine Erklärung ab, daß sie mit der Bemühung um das Mandat einverstanden sind, sowie die Feststellung, daß sich der Kandidat für einen polnischen Staatsangehörigen hält und nach seinem besten Wissen das passive Wahlrecht besitzt. (Art. 59, Abs. 1.)

Am 17. Oktober veröffentlicht der Generalwahlkommissar im „Monitor Polski" die Staatslisten der Kandidaten. (Art. 60, Abs. 1.) Dieser Tag ist auch der endgültige Termin für die Anmeldung von Widersprüchen gegen die Reklamation wegen Streichung aus dem Verzeichnis. (Art. 37, Abs. 1.) Anmeldung der Bezirkslisten der Kandidaten. (Art. 44, Abs. 1.)

Am 21. Oktober übersenden die Kreiswahlkommissionen den Bezirkswahlkommissionen zwei Exemplare des Wählerverzeichnisses. (Art. 39, Abs. 2.)

Am 25. Oktober nehmen die Kreiswahlkommissionen die eingehenden Widersprüche gegen Streichungen aus dem Wählerverzeichnis entgegen und übersenden sie nachträglich den Bezirkswahlkommissionen. (Art. 39, Abs. 3.) Die Kandidaten aus den Bezirkslisten geben zu Händen des Vorsitzenden der Bezirkswahlkommission eine Erklärung ab, daß sie mit der Bemühung um das Mandat einverstanden sind, sowie die Feststellung, daß sich der Kandidat **für einen polnischen Staatsangehörigen hält und daß er** nach seinem besten Wissen das passive Wahlrecht besitzt. (Art. 55, Abs. 2.) Die Bevollmächtigten der Bezirksliste der Kandidaten geben zu Händen des Vorsitzenden der Bezirkswahlkommission die Erklärung über den Anschluß der Bezirksliste an die Staatsliste ab. (Art. 57, Abs. 1 und 2.)

Am 31. Oktober übersenden die Bezirkswahlkommissionen den Kreiswahlkommissionen zwei Exemplare des endgültig bestätigten Wahlverzeichnisses, gleichzeitig übersenden sie ein drittes Exemplar an die zuständigen Gemeindevorsteher. (Art. 40.)

Am 4. November liefern die Bezirkswahlkommissionen den Kreiswahlkommissionen Plakate mit den Kandidatenlisten zum öffentlichen Aushang. (Art. 56, Abs. 3.) Die Vorsitzenden der Bezirkswahlkommissionen legen das endgültig bestätigte Wählerverzeichnis zur öffentlichen Einsicht aus. (Art. 43, Abs. 1.)

Der 9. November ist der letzte Tag der Auslegung des endgültig bestätigten Wählerverzeichnisses zur öffentlichen Einsichtnahme. (Art. 43.)

Am 16. November finden die Wahlen zum Sejm statt.

Am 19. November tritt die Bezirkswahlkommission zusammen, um das Ergebnis der Wahlen zum Sejm festzustellen. (Art. 87 Abs. 1.)

Am 23. November wird zum Senat gewählt.

Am 26. November findet eine Sitzung der Bezirkswahlkommission zur Feststellung des Ergebnisses der Wahlen zum Senat statt. (Art. 87, Abs. 1.)

Vor den Wahlen zum Sejm.

Der Generalwahlkommissar.

Warschau, 1. September. Der erste Akt, der mit der Wahltätigkeit zum polnischen Parlament zusammenhängt, wird die Ernennung des Generalwahlkommissars und seines Stellvertreters sein. Nach Art. 16 der Wahlordnung wird der Generalwahlkommissar und dessen Stellvertreter auf Antrag des Ministerpräsidenten durch den Präsidenten der Republik unter drei Kandidaten ernannt, die durch die Versammlung der Gerichtspräsidenten in Vorschlag gebracht werden. Bekanntlich wurde bei den vorigen Wahlen die Ernennung des damaligen Justiz-Vizeministers Car zum Generalwahlkommissar durch die Opposition im Zusammenhange mit diesem Artikel der Wahlordnung angegriffen.

*

Die Staatswahlkommission.

Nach dem an anderer Stelle veröffentlichten Wahlkalender haben bis zum 7. September die acht zahlreichsten Abgeordnetenklubs dem Generalwahlkommissar acht Mitglieder der Staatswahlkommission und ebenso viele Stellvertreter in Vorschlag zu bringen. Dies erfolgt in Ausführung des Art. 17 der Wahlordnung, der bestimmt, daß sich die Staatswahlkommission aus dem Generalwahlkommissar als Vorsitzendem sowie aus acht Mitgliedern bzw. deren Stellvertretern zusammensetzt, die dem Generalwahlkommissar von acht zahlreichsten Abgeordnetenklubs des zurücktretenden Sejm vorgeschlagen werden. Die Stellvertreter gehören der Kommission lediglich im Falle der Abwesenheit der Personen an, die sie vertreten. Außerdem nehmen an den Versammlungen der Staatswahlkommission Vertrauensmänner teil, die durch die Bevollmächtigten der gültig angemeldeten Wahllisten delegiert werden, und zwar je einer von jeder Liste. Die Vertrauensmänner haben eine beratende Stimme in Fragen, die ihre Liste betreffen.

Die acht zahlreichsten Abgeordnetenklubs des aufgelösten Sejm setzen sich dem jüdigen „Nasz Przegląd zufolge aus folgenden Gruppierungen zusammen: dem Unparteiischen Block der Zusammenarbeit mit der Regierung, der Polnischen Sozialistischen Partei, dem Parlamentarischen Klub der Wyzwolenie, der Nationalen Partei, der Bauernpartei, dem Ukrainischen Sejmklub, den Piasten und dem Deutschen Klub.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur heute meldet, fand gestern eine Sitzung der vier Präsidenten des Obersten Gerichts statt, in der beschlossen wurde, dem Ministerpräsidenten folgende drei Kandidaten für den Posten des Generalwahlkommissars in Vorschlag zu bringen: den Richter des Obersten Gerichts und gegenwärtigen Generalwahlkommissar Giżycki, den Richter des Obersten Gerichts und gegenwärtigen stellvertretenden Generalwahlkommissar Kaczynski, sowie den Richter des Obersten Gerichts Lipinski. Der Ministerpräsident wird dem Präsidenten der Republik den Antrag unterbreiten, einen dieser drei Kandidaten zum Generalwahlkommissar zu ernennen.

*

Die Berechtigungen des Staatspräsidenten nach der Auflösung des polnischen Parlaments.

Auf Grund der Bestimmungen, die im Jahre 1928 in die polnische Verfassung aufgenommen wurden, hat der Präsident der Republik in der Zeit, da Sejm und Senat aufgelöst sind, bis zum Zusammentritt des neuen Parlaments das Recht, Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen. Diese Verordnungen dürfen jedoch eine Reihe von Fragen nicht betreffen, u. a. die Verfassung, die Wahlordnung zum Sejm und Senat, Selbstverwaltungsgesetze, die Aufnahme von Anleihen, die Einführung von Steuern, Monopolen und Zöllen, den Abschluß von Handelsverträgen, von Zollabkommen, die den Staat ständig belasten, die Kriegserklärung usw.

Mit dem Augenblick des Zusammentritts des neuen Sejm behalten die vom Staatspräsidenten mit Gesetzeskraft erlassenen Verordnungen nur in dem Falle Gesetzeskraft, wenn sie dem Sejm im Laufe von 14 Tagen nach der ersten Sitzung vorgelegt werden, und der Sejm sie nicht aufgehoben hat.

Verhaftung von weißrussischen Abgeordneten.

Warschau, 1. September. Mit dem Augenblick der Auflösung des polnischen Parlaments haben die Abgeordneten und Senatoren ihre Immunität verloren, und die Staatsanwaltschaften nehmen die Verhaftung der ehemaligen Mitglieder des Parlaments vor, die sich Vergehen haben zu Schulden kommen lassen, bezw. gegen die eine Anklage erhoben worden ist.

In Nowogródek wurde durch die zuständigen Behörden Senator Rogala verhaftet, der seinerzeit zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden war. In Grodno verhaftete man die ehemaligen Abgeordneten Gawryluk und Wolyntec, in Wilna den ehemaligen Abgeordneten Krynczuk, sämtlich vom weißrussischen Arbeiter- und Bauernklub. Da unlängst der Abgeordnete Dworczanin verhaftet wurde, sitzen jetzt sämtliche Mitglieder dieses Klubs mit Ausnahme des Abgeordneten Grecki im Gefängnis.

*

Das Ende der Abgeordneten-Diäten.

Die Kanzlei des Sejm und des Senats, die gewöhnlich schon am letzten Tage des Monats die Diäten an die Abgeordneten und Senatoren zahlte, hat am Sonnabend nicht mehr amtiert. Die Diäten, die monatlich 1310 Złoty betrugen, haben die Abgeordneten und Senatoren diesmal nicht erhalten; mit Ausnahme allerdings der Marschälle und Vizemarschälle, deren Mandate formell bis zum Zusammentritt des neuen Sejm und des neuen Senats gelten.

*

Verhaftung eines Spions.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, wurde am 30. August in Tuchel ein gewisser Bronisław Hęciak verhaftet, der einen mittelbaren Kontakt mit Vertretern des deutschen Nachrichtendienstes unterhalten haben soll. Hęciak wurde in das Untersuchungsgefängnis in Bromberg eingeliefert. Die Einzelheiten der Untersuchung werden noch geheimgehalten.

Aufhebung der ukrainischen Militärorganisation.

Lemberg, 1. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die hiesigen Behörden haben eine energische Aktion gegen die ukrainische Militär-Organisation eingeleitet. Man will festgestellt haben, daß diese ukrainische Organisation einen engen Kontakt mit dem Auslande unterhalten habe. Ihr ganzer Stab wurde verhaftet, und bei den durchgeführten Revision wurde eine große Menge kompromittierender Schriftstücke sowie von Korrespondenzen gefunden, deren Spur auch nach Moskau führt. Gefunden wurden ferner große Waffen- und Munitionsvorräte sowie Explosiv-Material.

In Lemberg wurden u. a. verhaftet der Rechtsanwalt Rudnicki, die Universitätsstudenten Gebrüder Procyszyn, der Hörer der Polytechnik Halibej, der Privatbeamte Skrętowicz sowie eine Reihe anderer Führer der Organisation, hauptsächlich Studenten, insgesamt 30 Personen. Man will auch in Vorbereitung befindlichen Attentaten auf die Spur gekommen sein, die auf diese Weise vereitelt wurden. Im Walde bei Lemberg entdeckten Polizeibeamte ein Versteck, in dem 34 Kilogramm Explosivmaterial gefunden wurden.

Polens Mißerfolg beim Rundflug der Kleinen Entente.

Von 24 Apparaten, die zu dem Flug der Kleinen Entente und Polens gestartet sind, haben 15 Apparate den ersten Teil des Fluges beendet, davon ein südslawischer Flieger außerhalb der Konkurrenz. Nach offiziellen Berechnungen haben die Südslawen den Mannschaftssieg errungen, die mit 5 Maschinen am Ziel in verhältnismäßig guten und beinahe gleichmäßigen Zeiten eingetroffen sind. Die beste Zeit hat Hauptmann Sintic erreicht. An zweiter Stelle befindet sich die tschechische Mannschaft mit 4 Maschinen, dann folgen die Rumänen und an vierter Stelle Polen mit zwei Flugzeugen. In der individuellen Klassifizierung haben die Tschechen Svozil und Fux das beste Resultat erzielt, da sie die Strecke in 16 Stunden 52 Minuten mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 235 Kilometer zurückgelegt haben. An zweiter Stelle befinden sich gleichfalls Tschechen, Kleps und Frank mit 17,32 Stunden, dann kommen die Südslawen Sintic und Lukanowic mit 17,38 Stunden. Beide polnischen Besatzungen befinden sich am Schluß der Konkurrenz. Hinter ihnen liegt eine tschechische und eine rumänische Maschine.

Am letzten Sonntag fand die endgültige Beendigung des Rundfluges in Warschau statt. Den ersten Preis errang der Jugoslawe Sintic mit 961 von 1000 zu erringenden Punkten. Die zweite Stelle nimmt der tschechische Major Kleps mit 932 Punkten, die dritte der Jugoslawe Novak mit 888 Punkten ein. Der erste Pole — Leutnant Skrzyński, erscheint mit 754 Punkten an 7. Stelle.

Oberst Rayski tritt zurück.

Die beschämende Niederlage Polens im Rundflug durch Polen und die Länder der Kleinen Entente hat dazu geführt, daß Oberst Rayski um seinen Abschied eingekommen ist. Nicht nur in Fachkreisen, sondern auch in Kreisen, die dem Flugwesen fremd gegenüberstehen, hat das Ergebnis des Rundfluges niederschmetternd gewirkt und die Forderung laut werden lassen, daß der verantwortliche Chef des Departements für Flugwesen im Kriegsministerium Oberst Ludomir Rayski zurücktreten solle. Dieser Forderung ist Oberst Rayski unter dem Eindruck der gegen ihn lautgewordenen Stimmen nachgekommen und hat sein Abschiedsgesuch dem Ersten Vizekriegsminister General Daniel Konarzewski überreicht, der es, wie allgemein erwartet wird, höchstwahrscheinlich auch annehmen dürfte.

Ein Diktator geht.

Die harte Faust über Peru. — Ein Präsident sollte gehenkt werden. — Energie und Mut fesseln die Massen.

Von A. Diez-Langhammer.

Augusto B. Leguia, das peruanische Staatsoberhaupt, hat zum zweiten Mal während einer seiner Amtszeiten einem Umsturz weichen müssen. 1913 war es ein konstitutioneller Präsident, der gestürzt wurde, vor ein paar Tagen ein Diktator.

Männer mit harter Faust und unbeugsamem Willen sind bei der Masse des Volkes selten beliebt, am allerwenigsten in Südamerika, wo hin und wieder ein Umsturz als eine angenehme Unterbrechung der Eintönigkeit des täglichen Lebens betrachtet wird. Doch gerade Lateinamerika braucht Diktatoren. Machado in Kuba, General Ibanez in Chile, Irrigoyen in Argentinien haben sich nicht umsonst zu dieser Stellung aufgeschwungen. Leguias Wirken hat seinem Vaterlande mehr genützt als das irgend eines anderen Staatsoberhauptes seit Bolivar. Auf ihn, den man bei seinem ersten Sturze im Jahre 1913 noch nicht Diktator nennen konnte, folgten innerhalb zweier Jahre nicht weniger als drei stets durch einen neuen Umsturz ans Ruder gelangte Präsidenten. Als Leguia 1919 durch einen Staatsstreich mühelos zur Macht gelangte, konnte von einer Entwicklung Perus zum modernen Staate noch nicht die Rede sein. 200 Kilometer ausgebaute Landstraßen besaß das ganze Land. 1928 waren es 13 000 Kilometer. Vor seinem Sturze befanden sich rund 3000 Kilometer neuer Bahnlinien im Bau, fast ebenso viel wie die Gesamtlänge der peruanischen Staatsbahnen überhaupt beträgt. Auf außenpolitischem Gebiete konnte Leguia einen Erfolg buchen, den seine Vorgänger trotz dreißigjähriger Bemühungen nicht zu erzielen vermocht hatten. Er schaffte endlich durch Vereinbarungen mit dem chilenischen Diktator Ibanez das Streitobjekt von Tacna-Arica aus der Welt, das bis dahin das südamerikanische Pulverfaß gewesen war.

Um derartige Erfolge in einem Lande wie Peru zu erreichen, war der unbeugsame Wille eines Mannes erforderlich. Augusto B. Leguia besaß ihn. Dazu Verantwortungsfreudigkeit und persönlichen Mut, der in keiner Lage versagte. Kurz nach Beginn seiner zweiten Amtszeit schlug er einen Überfall auf den Präsidentenpalast von dessen Dache aus mit dem Gewehr in der Hand zurück. Ein anderes Mal bewahrte er seine Ruhe in bewundernswerter Weise. Politische Gegner unternahmen einen vollkommen überraschenden Handstreich. Sie überrumpelten die Wachen und schossen im Vorzimmer des Präsidenten dessen Adjutanten über den Haufen. Leguia trat ihnen waffenlos entgegen. Er wurde auf den Platz vor dem Palast geschleift. Dort legten ihm seine Gegner angesichts des heulenden und tobenden Pöbels eine Schlinge um den Hals und zerrten ihn durch die Straßen. „Nieder mit Leguia!" brüllte der Mob. Um dem Umsturz einen Schein von Rechtmäßigkeit zu verleihen, wollten seine Gegner Leguia zwingen, auf der Plazza von Lima eine Abdankungsurkunde zu unterzeichnen. Das Papier wurde in aller Eile ausgefertigt und Leguia vorgelegt: „Zeichne, oder du wirst am nächsten Laternenpfahl gehenkt!" Der gestürzte Präsident, allein inmitten des rasenden Pöbels, der seinen Tod wollte, ließ sich nicht einen Augenblick aus der Fassung bringen. Er las die Urkunde durch und gab sie seinen Gegnern zurück: „Wenn Sie Revolution machen wollen, meine Herren, so müssen Sie wenigstens die elementarsten Vorkenntnisse besitzen, um eine Urkunde ordnungsgemäß abfassen und das richtige Datum einsetzen zu können. Sonst ist der Wisch ungültig und wertlos." Die Revolutionäre waren vollkommen verdutzt. Sie hatten tatsächlich in der Eile ein falsches Datum eingesetzt. Ob sie den Fehler verbessern oder auf die Unterzeichnung der Urkunde verzichten wollten, ist unbekannt geblieben. Denn im nächsten Augenblick blieb ihnen keine Zeit mehr zur Überlegung. Aus den Seitenstraßen der Plazza heraus klang Hufschlag. Schüsse fielen, der Mob heulte vor Angst auf, blanke Säbel tauchten über den Köpfen der Menge empor. Regierungstreue Kavallerie attackierte, ritt den Pöbel über den Haufen und prallte auf die Gewehre der Revolutionäre. Der Kampf tobte lange. Leguia, körperlich ein kleiner Mann, war schweigender Zeuge. Ein riesiger Neger stand neben ihm, hielt den Strick um den Hals des Präsidenten in der Hand und hatte den Auftrag, Leguia niederzuschießen, sobald die Truppen die Oberhand gewinnen sollten. Tatsächlich wurden die Revolutionäre niedergekämpft. Der Neger hob die Pistole, ihre Mündung stand an Leguias Schläfe, der Zeigefinger krümmte schon um den Abzug. Da traf eine Karabinerkugel den Neger und warf ihn zu Boden. Im Fallen begrub der Riese den Präsidenten unter sich und bewahrte ihn vor den Hufen der Kavallerie. Als die Attacke vorüber gebraust war, arbeitete sich der Präsident unter dem toten Neger hervor, fing ein reiterloses Militärpferd ein und zog an der Spitze der Truppe durch die Straßen Limas. Der nämliche Pöbel, der ihn eine Viertelstunde vorher hatte hängen sehen wollen, jubelte ihm zu. Leguia hatte ein verächtliches Lächeln um den Mund.

Elf Jahre lang hintereinander konnte er sich durchsetzen. Wahrscheinlich wäre es ihm auch möglich gewesen, diesen Militärputsch niederzuschlagen. Doch der eine Augenblick, in dem der Siebenundsechzigjährige sich schwach zeigte und auf die Forderung der „Offiziersjunta" einging, entschied über sein Schicksal. Die Kanonen, mit denen sein Nachfolger General Ponce den plündernden Pöbel zersprengte, begleiteten seine Flucht. Vielleicht wünscht das Land noch einmal den gestürzten Diktator zurück. Er war der einzige, der in Peru Ordnung schuf und wahrte.

Expräsident Leguia im Gefängnis.

Lima (Peru), 30. August. Expräsident Leguia wurde vom Kreuzer „Almirante Grau" nach dem Gefängnis auf der San Lorenzo-Insel übergeführt, dem gleichen Gefängnis, das er während seiner elfjährigen Regierung für politische Gefangene verwendete. Leguias Sohn Juan wurde gleichfalls verhaftet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. September.

Zeitweise heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zeitweise heitere Witterung und eine kühle Nacht bei strichweiser Neigung zu Regenschauern an.

Das Gespenst „Kinderlähmung".

Immer, wenn wir meinen, nun hätten wir Ruhe vor den Epidemien, die einst Tausende und aber Tausende dahinrafften, werden wir durch die Gefahr einer neuen drohenden Seuche aufgeschreckt. Vor zwei Jahren trat die „Kinderlähmung" in schlimmem Ausmaß auf und raffte viele blühende Menschen dahin. Auch dieses Jahr tritt die Epidemie in besorgniserregender Weise auf. Opfer dieser Krankheit sind meist Kinder im zweiten oder dritten, auch im vierten Lebensjahre; seltener ergreift sie Kinder im sechsten bis achten Lebensmonat oder im Alter von vier bis zwölf Jahren. Bei Säuglingen in den ersten sechs Lebensmonaten ist sie nur vereinzelt beobachtet worden. Man darf aber ja nicht glauben, daß man vom zwölften Lebensjahre ab vor ihr absolut sicher sei; auch ältere Kinder, und selbst Erwachsene kann sie befallen. Erkältung oder Unfall begünstigt den Ausbruch der Erkrankung. Bei der Ansteckung spielen Nasenschleim, Erbrochenes und Stuhl eine große Rolle. Die Zeit, die zwischen Ansteckung und Krankheitsausbruch verläuft, beträgt fünf bis zehn Tage, manchmal aber auch mehr. Die der Verbreitung günstige Zeit ist der Sommer und Herbst. Nicht selten tritt die Epidemie in ganz bestimmten Bezirken, Straßen und Häusern in besonderem Maße auf. Ihre Erscheinungen bestehen zunächst in Fieber bis zu 40 Grad, das meist zwei bis vier Tage, manchmal aber auch eine bis zwei Wochen dauert. Außerdem stellen sich Appetitlosigkeit, Erbrechen, manchmal aber auch Halsentzündung und Husten, Durchfall, starkes Schwitzen, zuweilen Benommenheit, selbst Bewußtlosigkeit, Schlafsucht, Erregungszustände, selbst Krämpfe an Beinen und Armen ein, desgleichen Rücken- und Gliederschmerzen, besonders bei Druck, außerordentliche Reizbarkeit und Nackensteife. Sogar Hautausschläge, wie bei Scharlach, hat man in einigen Fällen beobachtet. Dieser Zustand dauert meist einige Stunden bis Tage. Dann kommt es zur Lähmung von einem, seltener beiden Beinen, manchmal auch eines Armes. Gewöhnlich wird nur ein Bein oder ein Arm gelähmt; Lähmung beider Beine und eines Armes oder gar aller vier Extremitäten sind seltener. Nach und nach geht im Verlauf der Krankheit die Lähmung meist teilweise zurück, und dort am meisten, wo sie anfangs am wenigsten aufgetreten war, so daß zum Beispiel ein früher gelähmtes Bein zwar nicht gestreckt, aber wenigstens gebeugt werden kann — und umgekehrt. Gesichtslähmungen sind ebenfalls beobachtet worden. Meist bessert sich der Zustand in einigen Wochen; es können aber auch später noch, nach Monaten und sogar nach Jahren, die Lähmungen zurückgehen.

Eine vollständige Heilung von der Krankheit ohne dauernde Folgen wurde in 13 bis 15 Prozent der Fälle erzielt, in 12 bis 27 Prozent, besonders bei älteren Kindern, konnte der Tod nicht verhindert werden. Sind beide Beine oder gar noch die Arme gelähmt, so ist die Aussicht auf völlige Heilung meist gering.

Zur Verhütung der Krankheit ist es wichtig, daß die bereits von ihr Ergriffenen isoliert werden. Auch ihre Geschwister sollen während dieser Zeit die Schule nicht besuchen. Ferner sollen Kinder während einer solchen Epidemie auf dem Fußboden, wo sich die erregenden Krankheitskeime oft befinden, nicht spielen. Stuhl und Taschentücher der Kranken soll man desinfizieren, aber auch das Krankenzimmer ist nach Ablauf der Krankheit einer gründlichen Reinigung und Desinfektion zu unterziehen. Die Behandlung der Krankheit erfordert zunächst Bettruhe und Sorge für Stuhlgang. Eisblasen, Schwitzkuren und Blutegel haben oft gut gewirkt. In manchen Fällen wurden durch Serumbehandlung sowie Belladonna und Salizylpräparate Erfolge erzielt. Die Bekämpfung der Lähmungen erfolgt durch Massage, Elektrizität und Gymnastik. Auch Bäderbehandlung, sei es zu Hause, sei es in Kurorten, hat oft günstig gewirkt. Schließlich kommen auch orthopädische Apparate sowie Sehnenoperationen in Betracht, durch die so manches gelähmte Glied wieder gebrauchsfähig gemacht worden ist.

Hoffen wir, daß es der Wissenschaft gelingen wird, auch dieses drohende Epidemiegespenst wirksam und dauernd zu bannen.

Dr. P.

§ **Strafen für das Anbrennen von Kerzen in den Eisenbahnzügen.** Die Eisenbahnbehörden haben eine Verordnung erlassen, die sich gegen das Anzünden von Kerzen in den Eisenbahnzügen richtet. Es komme häufig vor, daß Reisende in den Waggons Kerzen anzünden und sie auf das Fenster stellen, was Feuersgefahr heraufbeschwöre. Daher wird gemäß der Verfügung fortab für das Anzünden von Kerzen in Eisenbahnzügen eine Geldstrafe von 5 Złoty erhoben werden. — Wäre es nicht richtiger, anstatt der Veröffentlichung solcher Strafverfügungen eine bessere Beleuchtung der Eisenbahnwagen einzuführen?

§ **Zu dem Autobusunfall am Gummibahnhof**, über den wir gestern berichteten, hat die Untersuchung ergeben, daß nicht den Chauffeur des Autobus die Schuld an der Katastrophe trifft. Der Chauffeur Erwin Gestke hatte den Autobus zur Tankstation gefahren und sich dann zum Mittagessen begeben. Der Mann, der die Tankstation bedient, Jan Kowerda mit Namen, hatte die Benzintanks des Autobusses aufgefüllt und wollte nun den Wagen an eine andere Stelle steuern. Er besitzt aber keine Fahrerlaubnis und seine Unkenntnis in der Steuerung eines Autos führte das Unglück herbei. Der Autobus fuhr rückwärts in die Brahe.

§ **Noch nicht einwandfrei geklärt** ist der Tod des Beamten der Finanzkammer Zientowski, der bekanntlich im Flur des Hauses Berlinerstraße (Św. Trojcy) 4 mit Kopfwunden besinnungslos aufgefunden wurde und verstorben ist, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Die Leiche wurde zur Beerdigung freigegeben, nachdem eine Sektion derselben vorgenommen worden war. Danach besteht die Möglichkeit, daß Z. den Tod durch den Sturz von der Treppe erlitten hat, jedoch ist nicht ausgeschlossen, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Die Wunden, die er am Kopf davongetragen hat, können sehr leicht von Schlägen mit einem stumpfen Gegenstand herrühren. Die Polizei ist bemüht, Licht in das Dunkel dieser mystischen Angelegenheit zu bringen.

§ **Weiterer Skelettfund in Gr. Bartelsee.** Wie wir gestern berichteten, hat der Wegemeister Siewert bei Arbeiten auf dem Grundstück Kurzestraße (Mała) 10 ein Skelett gefunden. Nunmehr wird mitgeteilt, daß man unweit davon ein weiteres Skelett gefunden hat. Es handelt sich um die Skelette eines Mannes und eines 10—12jährigen Knaben. Sie befinden sich 30—40 Jahre an dieser Stelle. Man nimmt an, daß man es hier mit den Leichen von Zigeunern zu tun hat, die früher an dem Fundort ihr Lager aufzuschlagen pflegten.

§ **„Sonny-Boy" im Kino Kristall.** Der „Sonny-Boy", der auf seiner Wanderung durch die Welt überall die Herzen der Menschen zu rühren vermochte, hat auch seinen Weg nach Bromberg gefunden. Die Leitung des Kino Kristall hat sich endgültig entschlossen, das Lichtspieltheater in ein Tonfilmkino umzuwandeln, das durch den hundertprozentigen Tonfilm „Der singende Narr" mit Al Jolson eröffnet wird. Eine gestern stattgefundene Pressevorführung des Films zeigte, daß man es hier mit einem bereits geglückten Tonfilm zu tun hat. Obwohl ja der „Sonny-Boy-Film" noch in die Anfänge des Tonfilms gehört, wirkt er doch schon echt durch das unmittelbare Übereinstimmen von Ton und Bild. Was bei diesem Tonfilm an und für sich angenehm auffällt, ist die dem Film ein für allemal zugehörige Musik, die sich engstens an das Geschehen auf der Leinwand anschließt und dadurch imstande ist, der Handlung die vollendete musikalische Untermalung zu geben. Das unmittelbare Ineinandergreifen von Ton und Bild erzielt daher eine hohe Wirkung, der man letzten Endes den Kunstgehalt nicht absprechen kann. Eine besondere Schwierigkeit im Tonfilm stellt wohl das Problem der klangechten Wiedergabe der menschlichen Stimme dar. Hier hapert es gewiß an manchen Stellen. Bei dem neuen Apparat in dem genannten Kino, der den Ton gut wiedergibt, sind die Worte deutlich zu verstehen. Nebengeräusche, wie wir sie immer noch bei unserem Radio oder selbst bei guten Grammophonen haben, gibt es im Tonfilm nicht. Der „Sonny-Boy-Film" verfehlt nicht die unmittelbare Wirkung auf den Zuschauer bzw. Zuhörer. Dazu kommt, daß die solide, aber rein menschlich so unendlich tief empfundene Handlung von einer geschickten Regie und einer geschmackvollen Ausstattung umrahmt wird.

§ **Vom Ringkampfturnier.** Die letzten Tage des Ringkampfturniers brachten Entscheidungskämpfe der Hauptmatadoren. Der Tscheche Moetel nutzte die Unzufmerksamkeit Karschs aus und legte ihn auf die Schultern. Der Kampf war äußerst heftig: Karsch hat dabei einen Zahn eingebüßt und Moetel trug eine Nasenverletzung davon. Hansen siegte in 31 Minuten über Wolke. Pinecki, der noch einmal gegen Karsch antreten mußte, da beide die gleiche Zahl der Niederlagen hatten, siegte am Sonntag über letzteren nach 36 Minuten. Hansen fertigte Kochański in 2 Minuten ab. Sztekker hatte einen harten Kampf gegen Moetel zu bestehen, den er nach 26 Minuten besiegte. Am Montag standen sich Sztekker und Hansen noch einmal gegenüber, da letzterer einen Revanchekampf gefordert hatte. Der polnische Meister konnte Hansen nach 41 Minuten auf die Schultern legen. Pineckis gefürchteter Doppelnelson ließ Moetel nicht nur auf die Schultern sinken, sondern sogar ohnmächtig zusammenbrechen, daß er von der Bühne weggetragen werden mußte und auf weitere Kämpfe verzichtete.

§ **Fahrraddiebstahl.** Man hatte angenommen, daß mit Einführung der Registriertafeln bei Fahrrädern die Zahl der Diebstähle sich verringern würde. Trotzdem „arbeiten" die Fahrradmarder lustig weiter. Es vergeht fast kein Tag, daß der Polizeibericht nicht einen solchen Diebstahl verzeichnet. Am gestrigen Tage hatte der Thornerstraße 88 wohnhafte Bronisław Mielcarek ein Fahrrad vor dem Hauptpostamt stehen lassen. Als er nach wenigen Minuten das Gebäude verließ, war ein Dieb mit dem Rade spurlos verschwunden.

§ **Mit dem Auto gegen die Gaslaterne.** Das Personenauto W. 24459 fuhr gegen eine Straßenlaterne, die sich an der Ecke Danziger- und Artilleriestraße befand. Die Lampe wurde umgebrochen. Nach dem Vorfall suchte der Chauffeur mit dem Auto das Weite.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Aufputschung zu Gewalttätigkeiten, zwei wegen Trunkenheit, zwei wegen Verstoßes gegen sittenpolizeiliche Vorschriften und eine Person wegen Diebstahls.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Versammlung des St. Elisabethvereins findet am Mittwoch, 4 Uhr, 6. Schleuse, Wilke, statt. (9439

Ringkampfturnier. Heute, Dienstag, Abschluß des Turniers und Verteilung der Geldpreise in Höhe von 10 000 Złoty. Um den ersten und zweiten Preis kämpfen bis zur Entscheidung Sztekker und Pinecki, um den dritten und vierten Preis Hansen mit Karsch. Mit Rücksicht auf die doppelte Niederlage Hansens gegen Sztekker fällt das Treffen Hansen - Pinecki automatisch fort. Karsch vertritt Moetel im Kampf gegen Hansen, da Moetel durch den gestrigen Nelson geschwächt, auf das Treffen verzichtete. Die Geldpreise werden in folgender Weise verteilt: 1. Preis 4000 Zł., 2. Preis 3000 Złoty, 3. Preis 2000 Złoty und 4. Preis 1000 Złoty. Der heutige Tag als der letzte erweckt ein ungewöhnliches Interesse und wird, wie vorauszusehen, ein zahlreiches Publikum in den Garten der Resursa anlocken. Darum empfiehlt sich ein frühzeitiges Beschaffen von Billetts. (4252

Dem Konzert des Wiener Lehrer-a cappella-Chors am Mittwoch, dem 3. September, abends 20 Uhr, bei Kleinert schließt sich ein Kommers zu Ehren der Wiener Gäste an, zu dem die Mitglieder der D. G. f. K. u. W., der Gesangvereine und alle Bürger Brombergs herzlich eingeladen sind. Die Straßenbahn wird zwischen 19—20 Uhr und von 22 Uhr 30 Min. ab mit verstärkter Wagenzahl verkehren. Um pünktliches Erscheinen zum Konzert wird besonders gebeten, weil bei Beginn die Saaltüren geschlossen werden. (9464

Emeritenverband der Staats- und Auton.-Beamten. Plenarsitzung am 4. September, 5 Uhr nachmittags, Plac Piastowski 2. (9480

• • •

g Crone (Koronowo), 1. September. Am 28. v. M. früh wurde auf der Bahnstrecke Bromberg—Dirschau, zwischen Maxtal—Klahrheim, ein Koffer mit Wäsche, Goldsachen und Geld von einem Schrankenwärter gefunden. Die Wäschestücke waren stark mit Blut besudelt und das Geld war auf der Erde verstreut. Es ist anzunehmen, daß es sich hier um einen Mord handelt. Dem Anschein nach waren die Sachen für den Jahrmarkt in Crone bestimmt. Weitere Aufklärung wird die Untersuchung ergeben.

* **Wirsitz (Wyrzysk)**, 1. September. Einbrecher drangen in die hiesige Filiale der Deutschen Volksbank vom Hofe aus ein. Das Patentschloß der ersten Tür öffneten sie, bei der Doppeltür nahmen sie die untere Füllung heraus und stiegen durch die entstandene Öffnung in den Bankraum ein. Dann versuchten sie einen kleinen Geldschrank im Nebenraum zu öffnen, bohrten ihn seitwärts an und rissen



ihn dann mit einem sogenannten Krebs auf. Von dem Inhalt des Geldschrankes, in dem sich kein Geld befand, wird nichts vermißt. Ob die Einbrecher dann gestört worden sind, oder ob die Zeit zu weit vorgeschritten war, läßt sich nicht feststellen, sie verschwanden dann jedenfalls unter Mitnahme einer Flasche Wein und einiger Zigaretten. Der der Bank entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Am nächsten Morgen traf die hiesige Polizei am Tatort ein, desgleichen der Kreiskommandant aus Nakel, um Ermittlungen anzustellen. Wie es scheint, haben sich die Diebe, und zwar drei an der Zahl, früh morgens nach Osiek begeben, um mit dem Frühzuge in ihre Heimat zu fahren.

* **Inowrocław**, 1. September. Goldene Sporen, die einen Wert von 1000 Złoty repräsentieren, wurden in einem hiesigen Juweliergeschäft angefertigt. Die Sporen waren für den Sohn eines Zigeunerführers als Hochzeitsgeschenk bestimmt.

v. **Radunо**, 1. September. Pferdediebstahl. In der gestrigen Nacht wurden dem Landwirt Jakob Heidinger von unbekannten Dieben zwei Pferde aus dem Stalle gestohlen. Die sofort angestellten Nachforschungen blieben bis jetzt resultatlos.

v. **Piechowo**, 1. September. Tod in der Mühle. Am 29. v. M. hatte der Mühlenbesitzer Paul Ditlau, 51 Jahre alt, den Motor in der Mühle in Gang gesetzt. Unglücklicherweise wurde er von der Transmission erfaßt und durch das Rad schwer verletzt. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe ist D. seinen Verletzungen erlegen.

* **Ostrowo**, 1. September. Überfahren wurde der dreijährige Sohn des Bahnbeamten Prange von einem Wagen des Landwirts Kołodziejczak. Der Knabe wollte die Chaussee überqueren und geriet dabei unter die Räder. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Minsk**, 1. September. Kampf mit Räubern. Der Kreis Minsk-Mazowiecki war seit längerer Zeit das Gebiet von Banditenüberfällen. Vor kurzer Zeit wurde ein Mann namens Jan Bonk aus dem Dorfe Chruscice überfallen und um 700 Złoty beraubt. Eines Abends erschienen die Banditen bei dem Pfarrer Ponichowski in Glinianka und raubten verschiedene Sachen im Gesamtwerte von 2000 Złoty. In derselben Nacht überfiel die Bande das Haus des Landwirts Boleslaus Czajka in Bobrowiec. Während des Überfalls wurde Peter Kaczanowski, der vor kurzem aus Amerika zurückgekehrt war und bei Czajka wohnt, verwundet. **Der Kommandant der Kreispolizei Budala traf auf dem Wege nach Bobrowiec drei im Graben liegende Männer. Auf die Aufforderung der Polizei, die Hände zu heben, ergriffen sie die Flucht und schossen. Das Wojewodschaftsuntersuchungsamt sandte darauf den Unterkommissar Chmaja mit 30 berittenen Polizisten und die Polizeireserve mit 4 Polizeihunden aus. Außerdem bestimmte die Starostei 120 berittene Bauern zur Hilfeleistung. In der Umgebung des Dorfes Jesieniec wurden die Banditen umzingelt. Es entwickelte sich ein Feuergefecht. Die Polizei mußte Verstärkung und Tränengasbomben anfordern.**

* **Warschau** (Warszawa), 1. September. Versicherungsschwindler. Eine italienische Versicherungsgesellschaft, die in Warschau eine Niederlassung besitzt, stellte für ihre Danziger Zweigstelle einen Mann namens Władysław Cygar als Direktor mit einem Monatsgehalt von 1000 Złoty an. Als Cygar trotz zweimonatigen Aufenthalts in Danzig keine Versicherungen tätigen konnte, verfiel er auf einen eigenartigen Gedanken. Er stellte 25 Policen auf Personen aus, die in Danzig überhaupt nicht vorhanden sind, und zwar auf Summen von 5000 bis 20 000 Dollar. Die Policen und Wechsel für die ersten Prämienzahlungen schickte Cygar nach Warschau, wo man über seine Tätigkeit sehr zufrieden war. Cygar wurde nach Warschau berufen, wo man ihm das Gehalt auf 2000 Złoty erhöhte. Außerdem erhielt er 4500 Złoty Provision. Es wäre alles gut gegangen, wenn sich nicht ein anderer Beamter der Versicherungsgesellschaft nach Zoppot begeben und sich dort nach einigen versicherten Kunden, deren Namen Cygar aufgegeben hatte, erkundigt hätte. Dort erfuhr er, daß sie überhaupt nicht existieren. Dadurch kam der Schwindel heraus. Cygar wurde verhaftet. Im Laufe der Untersuchung stellte es sich heraus, daß der Betrüger bereits im Jahre 1926 einen ähnlichen Schwindel ausgeführt hatte und dafür zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

* **Warschau** (Warszawa), 29. August. (PAT.) Das Oberste Gericht verhandelte heute die Anklage gegen den früheren polnischen Major Tadeusz Rylski, der wegen Gattenmordes von dem Schwurgericht in Przemysl zum Tode verurteilt worden war, wobei aber die Strafe in 15 Jahre schweren Kerkers umgewandelt worden war. Das Oberste Gericht hat den Kassationsantrag abgelehnt, so daß das Urteil des Schwurgerichts aufrecht erhalten wird.

*** Nawa-Ruska, 1. September. Ein Großfeuer wurde in Wrubieszyn, Kreis Nawa-Ruska, von spielenden Kindern verursacht. Das Feuer vernichtete 27 Wirtschaften mit 90 Wirtschaftsgebäuden mit allem Inhalt.**

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 2. September 1930.

Krakau — 2,70, Zawichost + 1,06, Warschau + 1,34, Plock + —, Thorn + 1,26, Fordon + 1,38, Culm + 1,28, Graudenz + 1,18, Kurzebrak + 1,89, Piekel + 1,21, Dirschau + 1,16, Einlage + 2,31, Schiewenhorst + 2,60.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 202 und „Die Scholle" Nr. 18.

Am Sonntag, dem 31. August 1930, abends 7½ Uhr, nahm Gott der Herr unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Josephine Derpa

geb. Bloch

im Alter von 86 Jahren aus einem Leben reich an Arbeit und treuer Liebe in seine ewige Heimat.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, Berlin, Hettstaedt i. S., Breslau, Hannover, Friedrichshof, den 2. September 1930. 4367

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 4 Uhr, von der Halle des kath. Friedhofes in Schwedenhöhe aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden am 30. August morgens 6 Uhr unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Neffe, mein lieber Bräutigam, der 9445

Tischler

Friedrich Heß

im blühenden Alter von 24 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nowy Dobra, den 1. September 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 2. September, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gott rief am 27. d. Mts. nach langem, geduldig getragenem Leiden

Herrn

Hermann Jaedtke

im Alter von 76 Jahren ab.

Ein treues Mitglied unserer Gemeinde, hat er sich stetig nach Kräften gedient. Zuerst lange Zeit als Gemeindevertreter und im letzten Jahrzehnt als Kirchenältester. Gott lasse ihn nun sehen, was er geglaubt.

Wir gedenken seiner in gleicher Treue.

Der ev. Gemeindekirchenrat

Nowemiasto, den 31. August 1930. n/Drwęcą (Pomorze). 9463

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,
Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 8950
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Wer ert. in den Abendstund. schnell fortschreitend. **poln. Sprachunterricht?** Off. unter **W. 4377** a. d. Geschst. d. Z.

Für deutsche Handel- und Gewerbetreibende übernehme

poln. Schriftsachen

aller Art als Nebenbeschäftigung. Off. u. S. 4179 a. d. Geschst. d. Z.

Orthopädie

Heilanstalt Scherf

für operationslose mechanische Orthopädie
Berlin S. 48, Wilhelmstr. 23. Telephon Bergmann 5.

Anerkannt hervorragende Erfolge auch in scheinbar hoffnungslosen Fällen bei Rückgratverkrümmung mittels meiner an Zielsicherheit unübertroffenen Uebungstherapie, kein den Körper immobilisierendes Korsett, Geradehalter oder Gipsverband (Einwandfreies Beweismaterial); bei Lähmungen, Versteifungen, Kontrakturen (Little), Gelenkentzündungen, Rückenmarkleiden, Hüftgelenkverrenkung (Wackelgang auch bei Erwachsenen, neues Verfahren), Knochenbrüchen, Klump- und Senkfüßen usw. Leitung: **A. Scherf.** Bisherige Tätigkeit: Klinik **Prof. Dr. Hoffa, Würzburg,** Leiter der orthopäd. Werkstätten, Klinik **Dr. Köhler, Zwickau,** Chef der orthopäd. Abteil. in der Klinik des berühmten Chirug. **Dr. Doyen, Paris.** Beruflich verantwortlicher Leiter der orthopäd. Werkstätten der Regierung von Oberbayern. 7622

DR. KRAKE'S SALVETOL-PASTILLEN

1 Originalpackung = 6,00 zł.

TÄGLICH 3×2 DR. KRAKE'S SALVETOL-PASTILLEN = 1 GANZES LEBEN JUGEND

„CHARITAS"
LABORATORIUM FÜR CHEM. PHARMAZ. PRÄPARATE
TORUŃ (Thorn)
gegen vorherige Einsendung des Betrages auf Postscheck-Konto POZNAŃ NR. 213.070. 8652

Wer sein Geschäft vorwärts bringen will

inseriere in der weitverbreiteten

„Deutschen Rundschau".

Hunderte von Firmen bestätigen durch die immer wieder erfolgende Erneuerung ihrer Aufträge, wie zufrieden sie mit dem Erfolge der in unserem Blatte veröffentlichten Anzeigen sind.

Wer erteilt poln. Unterricht

gegen freien Landaufenthalt im September. Angeb. unt. O. 9452 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Wäsche-Nähkurse

a. eig. Wäsche w. erteilt Wäsche-Atelier **Hasse, Marszałka Focha 35, I.** Anfertig. von Damenwäsche, Oberhemden n. Maß, Bettwäsche. 9475

Großer Posten

Erdbeer-Pflanzen

in 5 best. Sorten und

Monats-Erdbeer-Pflanzen

Bei Abnahme gr. Posten äußerst billige Preise.

Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy 15
Tel. 48. 8834

Guten bürger. **Mittagstisch** 1,35 zł find. 4 Dam. od. Herrn. **Dworcowa 72, I. T.** 4381

Nähmaschine zu leih. gesucht geg. monatliche Vergütung. **Fein,** Wileńska 6, 3 Tr. 4373

Erdbeerpflanzen

(Dt. Sieg.) 100 St. **4 zł,** Veilchen (Herbstblüh.) 100 St. **5 zł,** Lilienzw. à **10 gr,** rasser. Wyandotthähne 1930 à **12 zł.** gibt ab 9359

Rittergut Milewo
bei Twarda Góra, pow. Swiecie.

Zittauer **Speise-Zwiebeln** verkauft **Dreissel,** poczta Łopienno, powiat Wągrowiec. 9291

Drahtseile

für alle Zwecke liefert 8667
B. Muszyński, Seilfabrik, **Lubawa**

„Fast umsonst"

9047

verkaufen wir um zu räumen:

Herrenkravatten . .	früh.	1.50	jetzt 0.75
Herrenkragen aller Art,	„	1.35	„ 0.85
Kinderstrümpfe, Gr. 1—10,	„	1.75	„ 0.95
Damenstrümpfe	„	1.95	„ 0.95
Herrensocken	„	1.95	„ 1.35
Kinderschuhe	„	2.95	„ 2.25
Turnschuhe, Gummibesatz	„	3.80	„ 2.95
Damenschlüpfer, Seide .	„	5.50	„ 2.95
Damenstrümpfe, Waschseide		4.95	„ 2.95
Kinderstiefel	„	5.95	„ 4.95
Hemdhosen, Seide . . .	„	8.75	„ 5.95
Damenstrümpfe, Bemberg	„	9.75	„ 6.95
Damenkleid, Mousseline .	„	9.75	„ 6.95
Kinderschuhe, Lack . . .	„	10.50	„ 8.95
Oberhemden m. Kravatte	„	12.50	„ 8.95
Damenschuhe, Boxcalf .	„	22.50	„ 14.50
Damenschuhe, feinfarbig	„	29.50	„ 19.50
Herrenschuhe, auch Stiefel	„	29.50	„ 19.50
Damenregenmäntel . .	„	34.50	„ 25.—
Damenmantel	„	58.50	„ 38.50

Mercedes Sp. z o. o. **Mostowa 2.**



9339 Größtes Lager in:

Kartoffelgrabern
Kartoffelsortierern
Dämpfern
Rübenschneidern

verschiedenster Systeme.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Św. Trójcy 14b. Telefon 79.

Bruno Szarlowski, früher Domnik Weln. Rynek 7.
Möbel-Polsterwaren 8347
zu Fabrikpreisen. Fachmänn. reelle Bedienung.

Zeit ist da!

Empfehle für Ihren lieben Verstorbenen ein

Grabdenkmal!

aus allen Gesteinsarten in meiner bekannt sauberen Ausführung zu besonders herabgesetzten Preisen.

Zahlungserleichterung.

Granitfindlinge werd. am Ortzugearbeitet.

G. WODSACK
Steinmetzmeister 9313

Aelteste Grabsteinfabrik unter fachmännischer Leitung am Orte

Dworcowa 79

Telefon 651. Gegründet 1897. Telefon 651

Zurückgekehrt

Dr. Kawczyński

4310 Spezialarzt
für Nerven- und Hirnleiden
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Irena Umbreit
Spezial-Kinderärztin 4343
ulica Grunwaldzka 8, 2 Tr.
Sprechstunden 11—1 u. 3—5. Tel. 191.

Erteile gründl. **poln. Sprachunterr.** 20 stycznia 33 (Goethestraße), part. lks. 4370

Uebernehme **das Legen sämtl. Parkettfußböd.,** größ. u. kleinere Posten, a. Reparat. sow. gut. Abziehen und Bohnern. **Paul Behnke,** Lenartowicza 2. 3410

Erteile Unterricht im

Orgel- u. Klavierspiel

in **Theorie** (einschl. Komposition) u. **Chordirektion**

Georg Jaedeke

Absolvent der Staatlichen Akademie für Musik in Berlin. 9447
Neuanmeldungen tägl. 3—5 Uhr nachm. **Bydgoszcz, Cieszkowskiego 14**

Pfitzenreuter, Bydgoszcz, Pomorska 17
Feinstimmer von Klavieren. 4362
gründliche, zuverlässige Arbeit und Garantie

Haushaltungskurse

Janowitz (Janówiec) Kreis Żnin.
Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, im Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Schön gelegenes Haus mit großem Garten. Elektrisches Licht und Bad im Hause.

Beginn des Halbjahreskursus: Montag, den 6. Oktober 1930. Pensionspreis einschl. Schulgeld 120 zł monatlich. Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen 8698

Die Leiterin.

Reparaturen an Wasserleitungen
Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r. bei **Schultz.** 1256

Saatgetreide zur Herbstbestellung

anerkannt von der Pomorska Izba Rolnicza, gibt ab

Roggen:

1. **v. Lochows Petkuser (I. Absaat)** Preis pro 50 kg 13,75 zł
2. **Hildebrands Zeeländer (I. Absaat)** Preis pro 50 kg 13,75 zł

9364

Weizen:

3. **Hildebrands Weißweizen B (I. Absaat)** Preis pro 50 kg 22,50 zł wird gern gekauft, winter- und lagerfest.
4. **P. S. G. Sandweizen (II. Absaat),** der Weizen für den leichten Boden, hochertragreich, sehr anspruchslos, winter- und lagerfest. Preis pro 50 kg 20,50 zł
5. **Criewner Nr. 104 (II. Absaat)** Preis pro 50 kg 20,50 zł.

Bei Abnahme unter 10 Ctr., 50 gr mehr pro 50 kg.

von Maercker'sche Gutsverwaltung
Rulewo, poczta Warlubie, pow. Świecie.

Foto grafien zu staunend billigen Preisen 8091

Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Foto-Atelier. Tel. 120.

Billiges Schweinefleisch und Fleischwaren

Filet pro Pfund . .	zł	1,60
Knochen mit Fleisch	„	0,50
Schwanzknochen . .	„	0,30
Köpfe	„	0,40
Nieren	„	0,90
Pomorska-Wurst . .	„	1,30
Knobloch-Wurst . .	„	1,10
Leber-Wurst . . .	„	1,00

sowie alle anderen Fleischwaren zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**

J. Borowski, Długa 46.
EXPORT-BACON NAKŁO
Plac Piastowski 12 Zbożowy Rynek 11

Bäder und Kurorte

Borzechowo, pow. Starogard

idyllisch gelegener Erholungsort, zwischen Wäldern und Seen, in reizender Lage, vorzügliche Verpflegung, 20 Zimmer, elektr. Licht. — Voller Pensionspreis 8 Złoty.

Fernruf Zblewo 8. **G. Steiniger,**
Borzechowo, powiat Starogard. 944

Waldaufenthalt m. g. Verpfl. find. Erholungsbedürft. Nähe Gdingen. Pension 8-9 zł p. Tag. Ang. u. **H. 8251** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bilz Sanatorium
Dresden-Radebeul
2 Ärzte - Broschüre frei
Frauen-, Nerven-, Herz-, Stoffwechselkrankh.

Truskawiec Ideale Erholung und Kur.
September — Oktober, Sprichw. schön. Herbst. Meld. u. Informationen Zarząd Zdroj. Truskawiec.

Wohnungen

Das Pfarrhaus in Wossitz (Freist. Danzig)

an Chaussee und Kleinbahn gelegen, 8 Zimmer, Diele mit Zubehör und Garten, elektrisch Licht, ist von sogleich oder später

zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt Kirchenältester **Andres** in **Wossitz** Danziger Niederung. 9192

Wohnung 4380
(2 Zim. u. Küche) v. sof. z. verm. **Polanka 8 I.**

---

1 bis 2 Zimmer wenn mögl., mit Küche gesucht. Off. u. O. 4356 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Leeres Zimmer f. solid. Junggesl. gesucht, wenn mögl. m. besond. Eing. Off. unt. **„Bankbeamter" H. 4327** erb.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. an bess. Herrn von sof. oder später zu vermiet. 4375 **Sniadeckich 47,** 2 Tr. lks.

Gut möbliert. **Zimmer** für Herrn evtl. Ehepaar mit Küchenbenutzung zu vermieten 4201 **Promenada 14,** 2 Tr.

Eleg. u. einfach möbl. **Zimmer** mit u. ohne Telefon von sof. oder spät. zu verm. **Alexander,** 9474 Dworcowa 30, 2 Tr. l.

Möbl. Zimmer mit voll. Pens. an bess. Herrn zu vermieten. 4349 **Sniadeckich 5a,** prt. l.

Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, zu vermiet. **Elisabethstr. 33,** 2 Tr. l., Ecke Bahnhofstr. 4259

Möbl. Zimmer evtl. mit voll. Pension **auch an Schüler** **Nakielska 8,** II. r. 4331

Pensionen

Schüler finden **gute Pension** (sorgfält. Aufsicht) 9106 **Kwiatowa 1,** 3 Trepp.

Zum 1. 9. find. noch ein **Schüler** gute, sorgfältige u. billige **Pension** bei **Prigann,** Sienkiewicza 29, früher Mittelstr. 4183

Schüler finden **gute Pension** bei **Frl. Brähmer,** Sniadeckich Nr. 15. 4298

---

2 Schüler der Oberkl. finden **gute Pension** bei **Bischoff,** Kozietulskiego 55. 4180

Pachtungen

Landwirtschaft

270 Mrg. Weizenbod. I. kl. Gebäuden, gutes Inventar, mit voll. Ernte auf 12 J. sofort **zu verpachten.** Pachtzins 160 Pfd. Roggen pro Jahr. Zur Uebernahme d. Invent. sind ca. 40 000 zł erforderl. Off. u. **U. 4368** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein evangel. Landwirt sucht eine 9466

Landwirtschaft

von 120—150 Morgen gut. Boden mit guten Gebäud., tot. u. lebend. Invent. auf 10—12 J. von einem Evang. zu pachten, wo 20—25000 zł genüg. (Prov. Posen bevorz.). Gefl. Angeb. zu richten an **Franz Bölker** in **Mielno,** poczta Osno, powiat Gniezno.

Kino Kristal

Beginn 7 und 9
Sonntags ab 3.10
4950

Heute, Dienstag, Premiere
Eröffnung der Herbst-Saison 1930/31
mit dem ersten Tonfilm, welcher in Amerika und Europa Riesenerfolge hat, ein Film, welcher die Herzen des Publikums erobert.

„Der singende Narr"

(The Singing Fool)

In der Titelrolle: Der Abgott der Masse beider Erdteile. Sänger mit metallischem Klang **Al Jolson**

Betty Bronson
Josefine Dunn
und der 3jährige
Sonny Boy

Beiprogramm: Solo-Partien aus der Oper **Rigoletto,** gesungen vom Tenor der Chicagoer Oper **Charles Hachett**

Zur gefl. Beachtung! Mit Beginn der Vorstellung werden die Saaltüren geschlossen und keiner hereingelassen.

Ab 6 Uhr Billetverkauf!
Reservieren Sie sich Plätze!
Deutsche Beschreibung!